SEIKO Magazin

2018.



GRAND SEIKO

MIT GRAND SEIKO ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

LEIDENSCHAFT VERBINDET

DER KÖLNER ALPENVEREIN IN DEN JAPANISCHEN ALPEN

PRESAGE

KAMPAI! EIN HOCH AUF DIE MECHANIK



INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
SEIKO Deutschland Branch of SEIKO UK Ltd.

ADRESSE
Siemensring 44m, 47877 Willich
Tel.: 02154 943701
Fax: 02154 943 849
E-Mail: marketing@seiko.de
Website: www.seiko.de

GESCHÄFTSFÜHRER
Kinya Iwami, Atsushi Kaneko, Yoshikatsu Kawada, Taku Yoneyama

REDAKTION
Milena Meyer, Gabriele Schenke,
Janine Dammertz-Bachiri, Attila Lichtenberger

Erstellt von Hamu és Gyémánt Média GmbH im Auftrag von SEIKO Deutschland Branch of SEIKO UK Ltd.

Editor Sándor Papp

Layout Kristian Galicz

Lektorat Christoph Riether

Korrektur Réka Rozner

LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,



Die Zeit ist ein mystisches Wesen. Wir können sie zwar inzwischen bis auf kleinste Einheiten messen – für die meisten reichen hierbei Sekunden, in der Physik allerdings wird bereits in Zeptosekunden gerechnet – aber trotz dieser festen Zeiteinheiten empfindet jeder die Zeit ganz individuell. Sie kann vergehen wie im Flug oder aber zäh fließen, sodass einem Minuten wie Ewigkeiten vorkommen.
Beim Tauchen zum Beispiel entschwindet man in eine andere Welt und löst sich unter Wasser von jeglichem, irdischen Zeitgefühl. Um dieses zeitlose Gefühl sicher erleben zu können, sind zuverlässige Taucheruhren unabdingbar. Aber auch bei anderen sportlichen Höchstleistungen ist die Zeit oftmals ein wichtiger Faktor. Sei es für festgelegte Tagestouren und sichere Ankunftszeiten – begleiten Sie den Kölner Alpenverein auf Seite 54 auf eine Tour durch die Japanischen Alpen – oder für Bestzeiten bei sportlichen Wettkämpfen.
Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit nehmen wir uns oft vor, die Zeit bewusster wahrzunehmen. Zeit ist zu einem wertvollen Gut geworden, dass wir möglichst ausgiebig auskosten möchten. Was bietet sich hier zum Beispiel mehr an, als gesellige Stunden in dem Ambiente einer gemütlichen Cocktailbar zu verbringen.
In diesem Sinne möchte ich Ihnen die Worte der deutschen Lyrikerin Elli Michler mit auf den Weg geben und wünsche Ihnen Zeit und Freude beim Lesen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Frank Deckert,
Geschäftsführer Seiko Deutschland

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freun und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertraun,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schaun.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!

MIT GRAND SEIKO ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Grand Seiko macht es möglich und holt das Jahr 1960 ins Hier und Jetzt. Die Neuheiten 2017 nutzen die Gründungszeit der Marke als Inspiration für die Zukunft und umfassen originalgetreue Repliken sowie eine Neuinterpretation der ersten Grand Seiko Uhr aus dem Jahr 1960.

Die Rückbesinnung auf die traditionsreichen Wurzeln von Seiko wird mit einer Serie ausgedrückt, die auf dem ursprünglichen Grand Seiko Design basiert. Originalgetreue Repliken der ersten Grand Seiko Uhr von 1960 sowie eine moderne Neuinterpretation dieser Uhr bleiben dem Pioniergeist des einstigen Designerteams treu und tragen stolz den Namen „Grand Seiko" auf ihren Zifferblättern. Sogar auf die Limitierung der Uhren wurde ein besonderes Augenmerk gelegt: Die SBGW252 ist auf 353 Stück limitiert und verweist auf den 18. Dezember als Gründungstag von Grand Seiko, den 353. Tag des Jahres 1960. An das Gründungsjahr von Grand Seiko erinnernd, ist die SBGW253 auf 1.960 Stück limitiert und die SBGR305 nimmt mit ihrer Limitierung auf 968 Stück Bezug auf ihr Kaliber 9S68. Kleine, zusätzliche Details, die die Besonderheit von Grand Seiko in ihrer Gesamtheit unterstreichen.
Die ersten Grand Seiko Modelle hatten mehrheitlich ein vergoldetes Gehäuse (80 µm), einige wurden aber auch aus Platin gefertigt. Die Repliken sind deshalb in Gold, Platin und zusätzlich in Edelstahl erhältlich. Das Gehäuse ist mit dem Original nahezu identisch, nur der Durchmesser wurde, entsprechend aktuellen Trends, auf 38 Millimeter vergrößert. Das doppelt gewölbte Saphirglas entspricht ebenfalls dem Original und verleiht der Replik dieselbe angenehm dezente Optik. Alle Modelle sind in einer limitierten Auflage gefertigt und mit einem besonderen Prüfzertifikat erhältlich.

GRAND SEIKO
KALIBER 9S64

- *Handaufzug*
- *Gehäuse aus 18 kt Gelbgold*
- *Krokodillederband mit Domschließe aus 18 kt Gelbgold*
- *Doppelt gewölbtes, entspiegeltes Saphirglas*
- *3 bar wasserdicht*
- *Ref. SBGW252*
- *UVP: 20.000 €*
- *Limitiert auf 353 Stück weltweit*


Grand Seiko
Diashock 24 jewels
JAPAN



GRAND SEIKO
KALIBER 9S68

- Gehäuse aus Brilliant-Hard-Titanium
- Krokodillederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker aus Edelstahl
- Doppelt gewölbtes, entspiegeltes Saphirglas
- 10 bar wasserdicht
- Ref. SBGR305
- UVP: 8.000 €
- Limitiert auf 968 Stück weltweit





GRAND SEIKO
KALIBER 9S64

- *Handaufzug*
- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Krokodillederband mit Dornschließe aus Edelstahl*
- *Doppelt gewölbtes, entspiegeltes Saphirglas*
- *3 bar wasserdicht*
- *Ref. SBGW253*
- *UVP: 6.500 €*
- *Limitiert auf 1.960 Stück weltweit*

Auch die moderne Neuinterpretation der Grand Seiko von 1960 bleibt dem Pioniergeist des einstigen Grand Seiko Designteams treu. Die Uhr beherbergt das neue Automatikkaliber 9S68, das die Verwendung eines größeren Datumsfensters ermöglicht. Das Gehäuse ist aus Brilliant-Hard-Titanium gefertigt, einem neuen Material, das exklusiv für Grand Seiko entwickelt wurde. Brilliant-Hard-Titanium ist so leicht wie reines Titan, aber doppelt so hart wie Edelstahl und verbessert die Kratzfestigkeit deutlich. Das Gehäusedesign ist eine Kombination aus dem Zeitgeist der 1960er-Jahre und dem modernen Grand Seiko Design. Die Kanten der langen Zeiger sind im typischen Grand Seiko Stil auf Hochglanz poliert, die Bandanstöße sind schmal und die Gehäuseseiten zurückgesetzt, um das schlanke Profil des Originals nachzuempfinden. Durch die Verwendung der Zaratsu Polissage weisen die Oberflächen unverwechselbare scharfe Konturen und einen einzigartigen Glanz auf. Im Unterschied zum Original verfügt das neue Modell über einen Glasboden, sodass das Kaliber 9S68 mit seiner hochwertigen Oberflächenverarbeitung sichtbar ist. So zeigt Grand Seiko, dass wertvolle Traditionen respektiert und gleichzeitig neu interpretiert werden können. Willkommen zurück in der Zukunft.

Doch nicht nur mit den Repliken kehrt Grand Seiko zu den Wurzeln zurück. Seit den Anfängen im Jahr 1960 ist Grand Seiko etwas ganz Besonderes, angefangen beim Design, über die Markenphilosophie bis hin zur Distribution. Als Symbol für ihre Außergewöhnlichkeit veredelte der Name „Grand Seiko" das Zifferblatt auf der 12 Uhr-Position der ersten Grand Seiko Uhr. Heute kehrt das Symbol für einzigartige Identität und überragende Qualität zurück und ziert fortan als Markenschriftzug jedes Zifferblatt einer Grand Seiko auf dieser Position.

Um dem hohen Anspruch und der Qualität von Grand Seiko zusätzlich Ausdruck zu verleihen, wird auf alle Uhren, die ab dem 24. März 2017 gekauft wurden, eine Garantiezeit von drei, anstatt wie bisher zwei Jahren gewährt.

Zukunftsweisend ist auch die neue Grand Seiko Hi-Beat 36.000 Professional 600m Diver's.

Bereits seit vielen Jahren genießen die Taucheruhren von Grand Seiko eine starke Nachfrage. Nun ist es endlich soweit und die strengen Grand Seiko Standards finden erstmals Aus-

> Grenzen überschreiten mit der Grand Seiko Hi-Beat 36.000 Professional 600m Diver's.

druck in einer professionellen Taucheruhr mit mechanischem Antrieb. Mit einem Titangehäuse, einem exklusiven 9S Hi-Beat Kaliber und außergewöhnlichen antimagnetischen Eigenschaften überschreitet das neue Modell Grenzen. Die Uhr mit dem Grand Seiko Logo auf der 12 Uhr-Position lässt Grand Seiko in völlig neue Gefilde vorstoßen.

EINE PROFESSIONELLE TAUCHERUHR IM GRAND SEIKO STIL

Die neue Uhr vereint alle typischen Merkmale von Grand Seiko, wie eine herausragende Präzision mit einer Abweichung von lediglich -3 bis +5 Sekunden am Tag, eine ausgezeichnete Ablesbarkeit, eine hohe Langlebigkeit dank eines aus High-Intensity-Titanium gefertigten Gehäuses und Armbands sowie die charakteristischen scharfen Konturen, die sich nur mit der Zaratsu Polissage herausarbeiten lassen. Sie ist unverkennbar eine Grand Seiko, die den anspruchsvollen Bedürfnissen von Berufstauchern voll und ganz entspricht. Ihr Gehäuse wurde speziell für das Sättigungstauchen entwickelt und kommt dank Seikos innovativen Technologien ohne Heliumventil aus. Es weist eine sehr strapazierfähige Konstruktion auf und verfügt über eine L-förmige Dichtung. Für eine sichere Bedienung, selbst mit dicken Taucherhandschuhen, wurden die Einkerbungen an der drehbaren Lünette noch griffiger gestaltet. Das Armband lässt sich über einen Schiebemechanismus verlängern und kann somit bei Druckveränderungen angepasst werden. Auch das Zifferblatt wurde für den professionellen Einsatz entwickelt. Es ist aus Eisen gefertigt, um das Uhrwerk vor dem gefährlichen Einfluss von Magnetismus zu schützen, und bietet einen magnetischen Widerstand von 16.000 A/m. Die Uhr und alle ihre Komponenten sind auf Langlebigkeit ausgelegt: Gehäuse, Aufzugswelle und Krone wurden so entwickelt, dass eine Wartung problemlos möglich ist. Die Lünette besitzt eine vierteilige Konstruktion und kann problemlos demontiert und wieder zusammengebaut werden.

Die Grand Seiko Hi-Beat 36.000 Professional 600m Diver's kommt in zwei Versionen in den Handel. Bei der einen handelt es sich um eine limitierte Auflage mit einem extrafesten Silikonband, das zusätzlich zum Armband aus High-Intensity-Titanium geliefert wird. Das Band ist passend zum Zifferblatt im typischen Grand Seiko Blau gehalten. Von dieser limitierten Auflage werden nur 500 Stück hergestellt. Die zweite Version besitzt ein schwarzes Zifferblatt und wird dauerhaft in die Grand Seiko Kollektion aufgenommen.



GRAND SEIKO HI-BEAT 36.000 PROFESSIONAL 600 M DIVER'S
KALIBER 9S85

- *Gehäuse aus High-Intensity-Titanium*
- *Band aus High-Intensity-Titanium mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie Bandverlängerung*
- *Entspiegeltes Saphirglas*
- *600m Diver's fürs Sättigungstauchen*
- *Ref. SBGH255*
- *UVP: 11.000 €*



GRAND SEIKO HI-BEAT 36.000 PROFESSIONAL 600 M DIVER'S

KALIBER 9S85

- Gehäuse aus High-Intensity-Titanium
- Band aus High-Intensity-Titanium mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie Bandverlängerung
- Zusätzliches Band aus extrafestem Silikon
- Entspiegeltes Saphirglas
- 600m Diver's fürs Sättigungstauchen
- Ref. SBGH257
- UVP. 11.200 €
- Limitiert auf 500 Stück weltweit

JAPANISCHE UHRMACHERKUNST TRIFFT AUF HANSEATISCHES FLAIR

Im Oktober 2017 hat Seiko in der Hansestadt Hamburg eine eigene Markenboutique eröffnet. Die Boutique liegt auf dem Gänsemarkt, im direkten Umfeld hanseatischer Traditionsgeschäfte, Flagshipstores führender Weltmarken und Modeshops sowie in unmittelbarer Nähe der Binnenalster und des bekannten Jungfernstiegs.

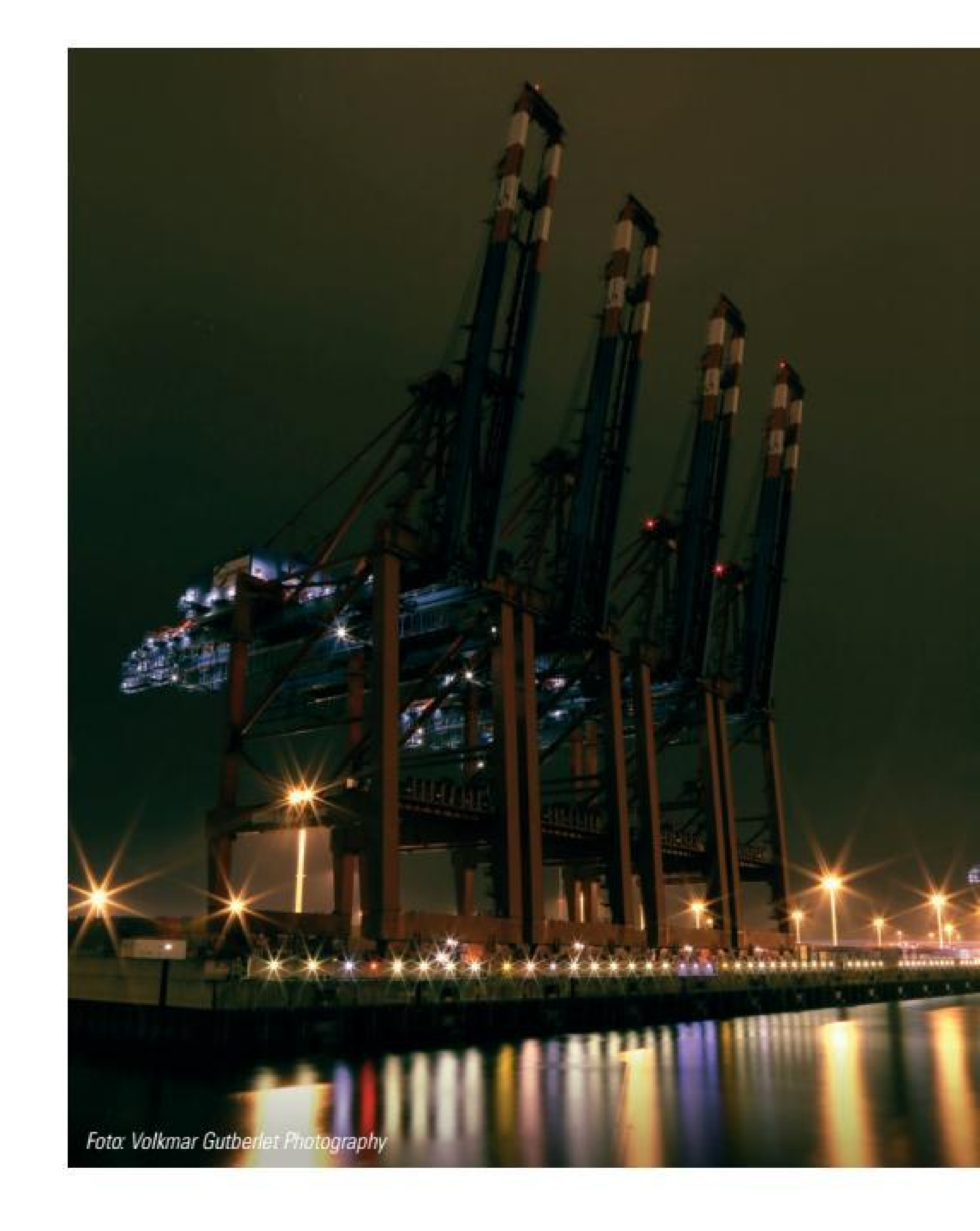


Foto: Volkmar Gutberlet Photography

Inmitten des Gänsemarktes wurde am 8. September 1881 das Denkmal von Gotthold Ephraim Lessing feierlich enthüllt. Ebenfalls im Jahr 1881 eröffnete Kintaro Hattori im Herzen Tokios ein Uhrenreparaturgeschäft und legte damit den Grundstein für seine spätere, weltweit führende Uhrenmanufaktur Seiko. Im Laufe der Zeit variierte die Platzierung des Lessing-Denkmals am Gänsemarkt. Der hamburgische BID (Business Improved District), eine Initiative der Geschäftsleute dieses Platzes und Umgebung, hatte sich aufgrund fälliger Stromnetzsanierungen für eine grundlegende Modernisierung des beliebten Hamburger Gänsemarktes eingesetzt. Mit den Umbaumaßnahmen des gesamten Gänsemarktes wurde auch das Lessing-Denkmal 2017 saniert und nach 31 Jahren wieder in die Mitte des Gänsemarktes gesetzt, dort, wo es auch 1881 ursprünglich platziert worden war.



Eine Eröffnung nach norddeutscher Manier, ohne viel Schnickschnack.

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING

Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781) war ein bedeutender Dramatiker und Dichter der Aufklärung mit einer kurzen aber intensiven Wirkungszeit in Hamburg (1767 – 1769). Das vom Berliner Bildhauer Fritz Scharper geschaffene Denkmal wurde 1881 aufgestellt. 1943 holten alliierte Fliegerbomben Lessing von seinem Sockel und das Denkmal wurde in Einzelteile zerlegt und im Heiligengeistfeld in Hamburg vergraben. 1955 wurde es wieder aufgestellt. Bei einem Umbau des Gänsemarktes im Jahr 1985 rückte das Denkmal einige Meter nach Süden. Nun, nach 31 Jahren, schaut Lessing wieder auf seine alte Wirkungsstätte, das Deutsche Nationaltheater an der Nordostseite des Gänsemarktes, an dem der Dichter ab 1767 als Dramaturg wirkte. Eines seiner bekanntesten Stücke, die Komödie „Minna von Barnheim", wurde noch im selben Jahr uraufgeführt. Auch wenn seine Zeit in Hamburg kurz war, war sie von Kreativität und vom Austausch mit Zeitgenossen wie Herder, Claudius und Klopstoc, geprägt. Zudem entwarf er mit der Abfassung der Hamburgischen Dramaturgie, die Grundlage des bürgerlichen Dramas.



31 ist auch die Hausnummer des Gründerzeitgebäudes am Gänsemarkt, in dem Seiko nun, pünktlich zur Fertigstellung des gesamten Platzes, sein Zuhause für die zweite deutsche Seiko Markenboutique findet. Gemeinsamkeiten, die direkt einen Wohlfühlfaktor schaffen und in eine erwartungsvolle Zukunft blicken lassen.

Für den Uhrenhersteller Seiko ist der Gänsemarkt nicht nur aufgrund der traditionell verankerten, hochwertigen Geschäfte ein idealer Standort, der Platz lädt auch als angesagter Ausgangspunkt für eine Shoppingtour durch die Hamburger Innenstadt ein und ist somit ein Touristenmagnet und beliebter Treffpunkt. Auch für seinen kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt ist der Gänsemarkt bekannt und beliebt.

Zur Entscheidung für Hamburg als Standort für die zweite Seiko Boutique in Deutschland äußert sich Frank Deckert, Geschäftsführer Seiko Deutschland: „Hamburg steht für Tradition, gute Kaufmannschaft und Weltoffenheit. In denselben Traditionen steht das vor 137 Jahren gegründete Unternehmen Seiko. Es lag also nahe, sich für Hamburg als Standort für eine Seiko Boutique zu entscheiden, zumal die Suche nach einem geeigneten Handelspartner für unsere hochwertigen Seiko Sortimente im Zentrum der Weltstadt Hamburg in den letzten Jahren leider keinen Erfolg gebracht hat. So haben wir uns entschieden, eine eigene



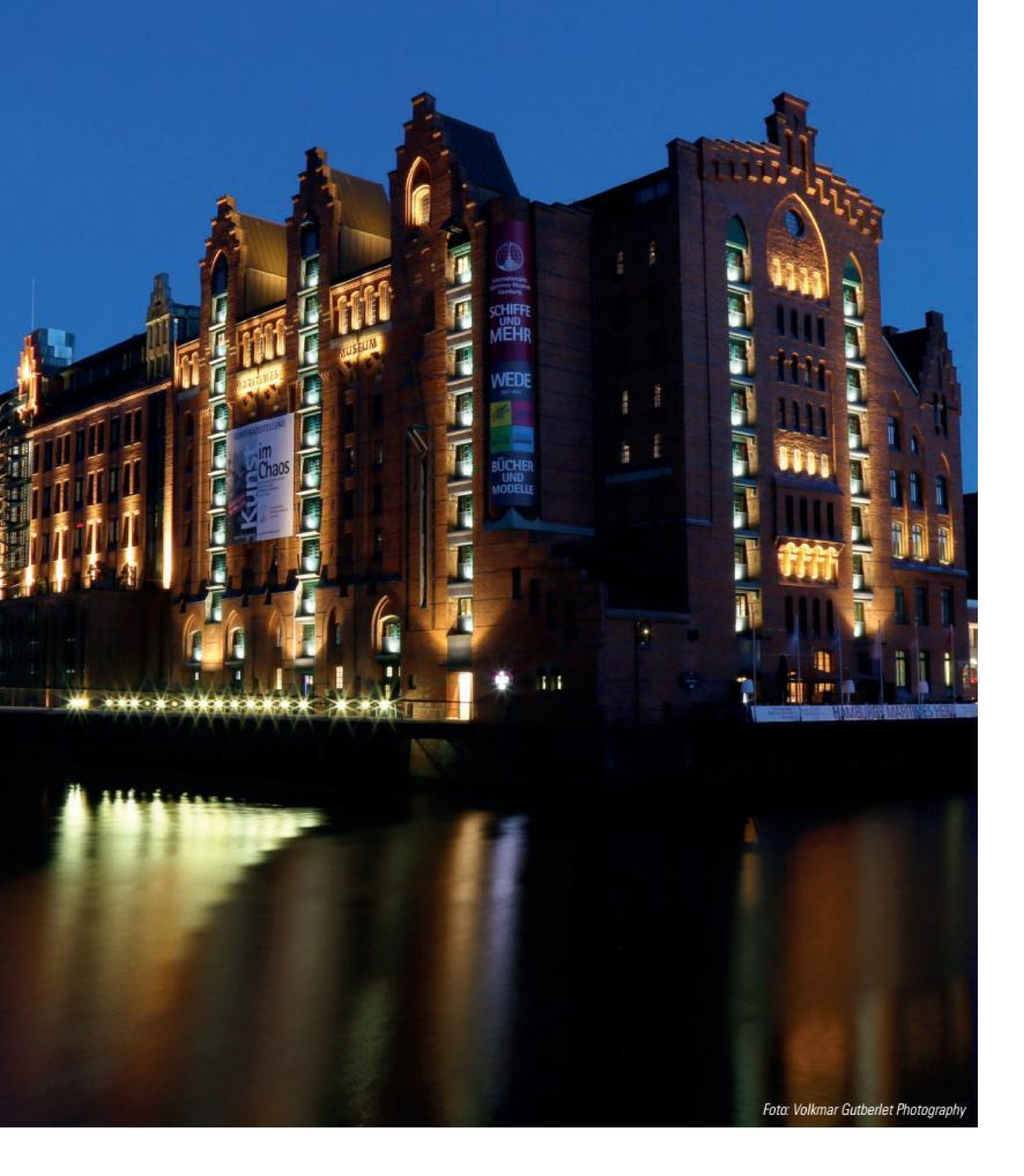


Foto: Volkmar Gutberlet Photography

Seiko Erlebniswelt für die zahlreichen Freunde unserer Marke in Norddeutschland zu eröffnen."

Nach umfangreichen Sanierungs- und Bauarbeiten in dem Gründerhaus ist Seiko stolz, nun die eigene Markenwelt in so einem außergewöhnlichen Ambiente zeigen zu können. Die neue Boutique in Hamburg zeigt die kompletten Seiko Elite Kollektionen, von feinsten mechanischen Uhren bei Presage über innovativste Technologien wie Astron GPS Solar bis hin zur beliebten Prospex Serie mit legendären Modellreihen, die bei Uhrenliebhabern unter Namen wie Turtle, Tuna oder Samurai bekannt sind. Das Spitzensortiment wird Seikos Luxusmarke Grand Seiko sein, die damit erstmalig in Norddeutschland erhältlich ist.

SEIKO BOUTIQUE HAMBURG

Gänsemarkt 31
20354 Hamburg
E-Mail: BoutiqueHamburg@seiko.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag: 10:00 – 19:00 Uhr
Samstag: 10:00 – 18:00 Uhr



GRÜN, GRÜN, GRÜN

IST MEINE PROSPEX

Grün ist die Farbe der Hoffnung, der Unsterblichkeit. In ihrer jährlichen Erneuerung zeigt die Natur ihren Triumph über den kalten Winter mit neu entstehendem Leben, wachsenden und blühenden Pflanzen. Es grünt. Und ab April 2018 grünt es ganz besonders.

Mitte April 2018 begrüßt Seiko die neu erwachte Natur 2018 mit einer limitierten Automatik Diver's von Prospex und weckt damit nicht nur Frühlingsgefühle, sondern auch die Vorfreude auf den nächsten Urlaub am Meer. Denn so wunderschön und faszinierend changieren sonst nur die Grüntöne von kristallklarem Meerwasser, wenn es von der Sonne geküsst wird.





Bei der neuen Prospex Taucheruhr zeigt sich hinter einem kristallklaren Saphirglas ein Zifferblatt mit einer feinen Satinierung auf der Edelstahloberfläche, die, je nach Lichteinfall, die verschiedenen Grüntöne erzeugt.





Aber nicht nur optisch hat die SPB081J1 viel zu bieten. Hinter dem seegrün bis aquamarin changierenden Zifferblatt arbeitet das Automatikkaliber 6R15 und sorgt für die Bewegung der großzügig mit LumiBrite versehenen Zeiger sowie der Datumsscheibe. Zudem gewährleistet es bei Vollaufzug eine Gangreserve von mehr als 50 Stunden. Verpackt ist diese wunderbare Technik in einem 42,6 Millimeter großen Gehäuse, das, ebenso wie das Edelstahlband mit Bandverlängerung, aus hartbeschichtetem Edelstahl gefertigt ist und sich somit wesentlich kratzresistenter und unempfindlicher gegenüber den Abenteuern des Trägers zeigt. Die grüne Natur ruft, aber auch das erfrischende Nass. Denn der verschraubte Gehäuseboden und die griffige, verschraubte Krone tragen zu einer Wasserdichtigkeit von 20 bar bei. Perfektioniert wird der Einsatz für den nächsten Tauchgang durch die geriffelte, einseitig drehbare Lünette.

Worauf warten Sie? 2018 ist Ihr Jahr – und das der auf 2.018 Stück limitierten Seiko Prospex Automatik Diver's SPB081J1. Gemeinsam können Sie sich von der Sonne verwöhnen lassen und mit ganz viel Grün ein Gefühl von Unsterblichkeit versprühen.

PROSPEX AUTOMATIK DIVER'S LIMITED EDITION

KALIBER 6R15

- *Gehäuse aus hartbeschichtetem Edelstahl*
- *Band aus hartbeschichtetem Edelstahl mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie Bandverlängerung*
- *200m Diver's / 20 bar*
- *Ref. SPB081J1*
- *UVP: 1.100 €*
- *Limitiert auf 2.018 Stück weltweit*


SEIKO
AUTOMATIC
DIVER'S 200m

FASZINATION JAPANISCHER HANDWERKS-KUNST

Mit der neuen Presage Kollektion präsentiert Seiko Uhrenmodelle, die nicht nur Seikos Meisterschaft in der Fertigung hochwertiger mechanischer Uhren zum Ausdruck bringen, sondern gleichzeitig auch traditionelle und typisch japanische Handwerkskünste einbeziehen.

Japan ist ein Land mit einer langen und ununterbrochenen Kulturgeschichte. Der Pflege von Traditionen wird hier ein besonders hoher Stellenwert beigemessen. Beständige Schönheit und dauerhafte Zuverlässigkeit drücken die tiefen Sehnsüchte der japanischen Kultur aus und sind das Herzstück japanischer Handwerkskunst. Die Verbindung von Tradition und Perfektion bringt einzigartige Kreationen hervor, die so nur in Japan gefertigt werden können. Auch Seiko ist stolz auf seine japanischen Wurzeln und verbindet die eigene uhrmacherische Tradition mit traditionellen japanischen Handwerkskünsten.





PRESAGE AUTOMATIK BLUE ENAMEL LIMITED EDITION
KALIBER 6R15

- *Zifferblatt aus blauer handbemalter Emaille*
- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Blaues Krokodillederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SPB069*
- *UVP: 1.100 €*
- *Limitiert auf 1.500 Stück weltweit*









Eine, vielen nicht so bekannte, aber in Japan ebenso traditionelle Handwerkskunst ist das Emaillieren. Beim Emaillieren wird eine Glasur auf eine metallische Oberfläche aufgetragen und dann bei großer Hitze bearbeitet, sodass sich eine glasähnliche Schicht auf der Oberfläche bildet. Jedoch ist es sehr schwierig Emaille auf Produkten zu verwenden, die sehr genaue Abmessungen aufweisen müssen, wie zum Beispiel Zifferblätter. Wenn Metall mit Emaille beschichtet wird, verbessert sich seine Korrosionsbeständigkeit deutlich und so wird Emaille seit uralten Zeiten in vielen Bereichen eingesetzt. Die Geschichte von Emaille ist lang. Das erste emaillierte Produkt, gefertigt im 14. Jahrhundert vor Christus, ist, Überlieferungen zu Folge, die Maske von Tutanchamun und auch in Japan hat das Emaillieren eine lange Tradition.

Um für Presage Uhren ein perfektes Emaillezifferblatt zu fertigen, hat Seiko diese Aufgabe dem besten freischaffenden Fachmann dieser Kunst, Herrn Mitsuru Yokozawa und seinem Team anvertraut. Sie überwachen mit erfahrenem Blick und geschickten Fingern den fünfstufigen und aufwendigen Fertigungsprozess eines jeden Emaillezifferblattes. Auch die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit müssen dabei permanent kontrolliert und das Beschichtungsmaterial entsprechend angepasst werden, um eine perfekte Qualität zu erzielen. Folglich ist jedes Zifferblatt etwas anders und besitzt eine individuelle Schönheit. Die Sanftheit, die glänzende Anmutung und das auffällig schöne Weiß des fertigen Zifferblatts bleiben über die Zeit erhalten, sodass die Schönheit von Emaille ewig währt.

»Emaille strahlt vor Schönheit, Tiefe und subtiler Textur.«



PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 6R15

- *Emaillezifferblatt*
- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Band aus Krokodilleder mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SPB047J1*
- *UVP: 1.100 €*



PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 6R15

- *Emaillezifferblatt*
- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Band aus Krokodilleder mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *5 bar wasserdicht*
- *Ref. SPB049J1*
- *UVP: 1.300 €*

Seiko hat gleich von Beginn an den Wert von Emaille als Material für Zifferblätter erkannt und schon vor mehr als einhundert Jahren Emaille für Zifferblätter von Taschen- und Armbanduhren verwendet. Inspiriert von dieser Tradition ist das Zifferblattdesign dieser Presage Uhren mit ihren römischen Zahlen, der anmutigen Linienführung und der detaillierten Minutenteilung an die erste von Seikosha produzierte Taschenuhr „Time Keeper" von 1895 angelehnt. Die römischen Stundenmarkierungen werden in zehn Schichten in Handarbeit auf die Emaille aufgetragen, um dem Zifferblatt eine dreidimensionale Optik zu verleihen. Die gebläuten Zeiger heben sich von dem edlen Weiß der Emaille ab und sorgen für eine perfekte Ablesbarkeit. Zudem unterstreichen sie die pure Eleganz dieser Uhren, die mit rundem und tonneauförmigem Gehäuse aus Edelstahl, in Kombination mit einem schwarzen Krokodillederband, erhältlich sind.

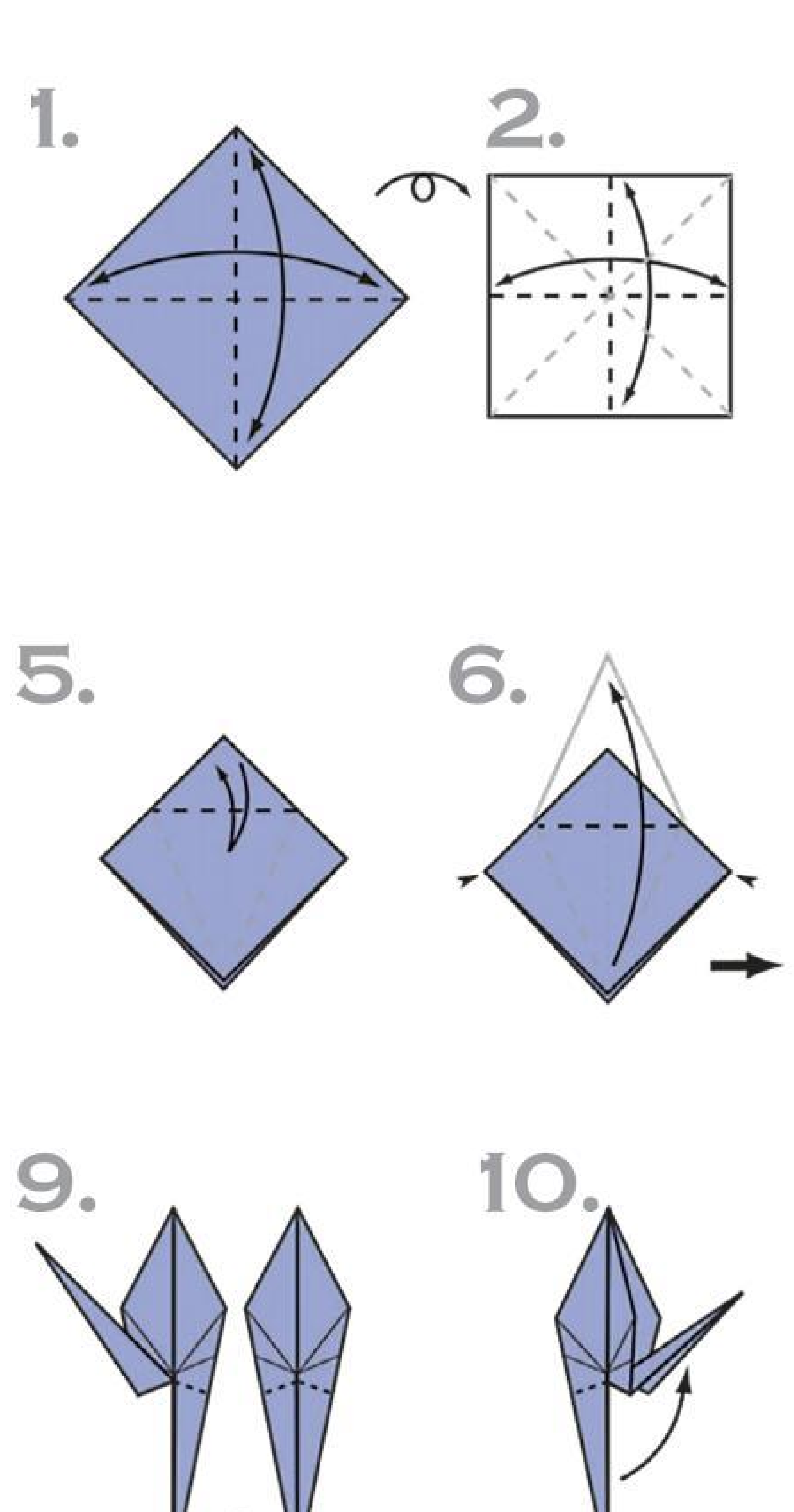
Mit höchster Präzision und absoluter Sorgfalt ermöglicht eine japanische Tradition die Schaffung kleiner Kunstwerke. Ähnlich einem Uhrwerk, mit seinen detailliert aufeinander abgestimmten Bauteilen, ist auch bei dieser Handwerkskunst absolute Genauigkeit gefragt.



Origami kommt von den japanischen Wörtern oru = falten und kami = Papier und beschreibt die Kunst des Papierfaltens, bei der, ausgehend von einem meist quadratischen Blatt Papier, durch geschickte Fingerfertigkeit Figuren in verschiedensten Formen entstehen.
Die Faltkunst als solche hat eine sehr lange Tradition. Bereits bevor es Papier gab – Papier wurde rund 100 v. Chr. in China erfunden – wurden Stoffe und andere Materialien gefaltet. Papier und das Wissen um dessen Herstellung wurden während der Heian Zeit (794 – 1185) von buddhistischen Mönchen von China nach Japan gebracht. Zuerst besaßen Origamifiguren vor allem eine zeremonielle und religiöse Bedeutung. Papierfiguren, die diesem Zweck dienten, wurden von den Japanern „Noshi" genannt. Auch heute noch werden Noshi-Figuren gemeinsam mit anderen Präsenten verschenkt, um dem Beschenkten dadurch gute Wünsche zu übermitteln. Auch aufgrund der Tatsache, dass Papier damals ein sehr wertvolles und kostbares Gut war, blieb die Origamikunst zunächst der Oberschicht vorbehalten. Die erste Blütezeit erlangte die Papierfaltkunst während der Muromachi Zeit (1333 – 1568), sodass sich eine Origamitradition entwickelte, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Während der Edo Zeit (1603 – 1868) – die Papierherstellung war in der Zwischenzeit einfacher und preiswerter geworden – entstanden viele Origamifiguren und die religiöse Bedeutung der Papierfiguren trat immer mehr in den Hintergrund. Origami wurde nun als eine Form der Unterhaltung und des Zeitvertreibs verstanden.



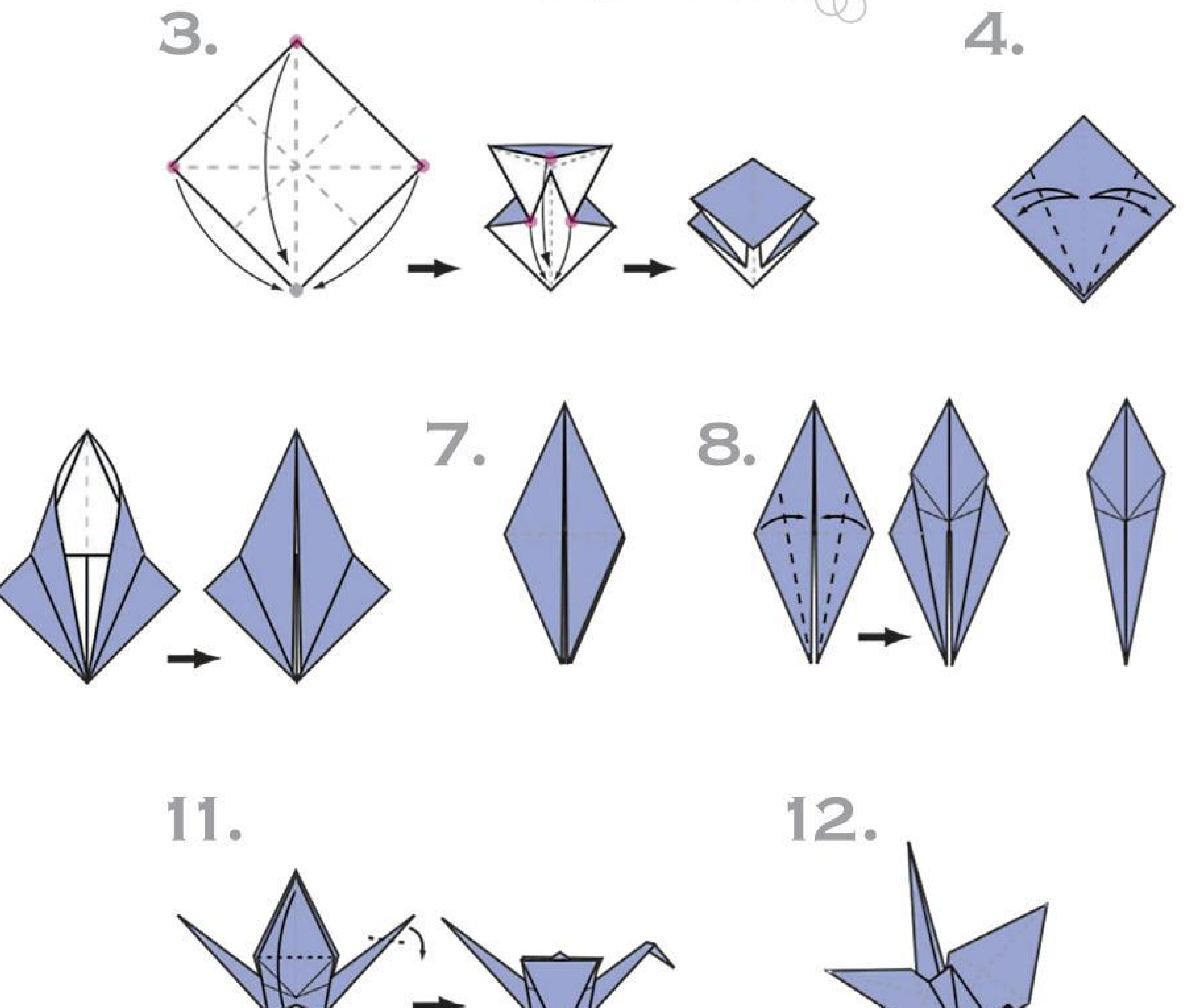
ORIGAMI DIE KUNST DES PAPIERFALTENS



Im 19. Jahrhundert kam der deutsche Pädagoge Friedrich Wilhelm August Fröbel (1781 – 1852), der als Begründer der Kindergartenbewegung und als bedeutender Neuerer der Erziehungswissenschaften gilt, auf die Idee, die Origamikunst als spielerisches Mittel zu einem Teil der Kinderpädagogik zu machen. Auch in Japan wurde die Kindergartenbewegung bekannt und einflussreich – es ist auf Fröbels Ideen zurückgegriffen worden, wodurch Origami zu einer alltäglichen Beschäftigung in japanischen Kindergärten wurde. Die Kinder sollten durch die Origamifiguren schon früh den Sinn für Geometrie, Geschicklichkeit und Genauigkeit vermittelt bekommen. So wird auch heute noch in vielen japanischen Kindergärten traditionelles Origami unterrichtet.

Eine weitere Revolution des Origami fand im 20. Jahrhundert statt. Der japanische Origamimeister Akira Yoshizawa (1911 – 2005) brachte es zu Lebzeiten zustande, rund 50.000 Figuren zu falten, von denen er sich viele selbst ausgedacht hat. Er gilt in Japan als „Vater" des modernen Origami.

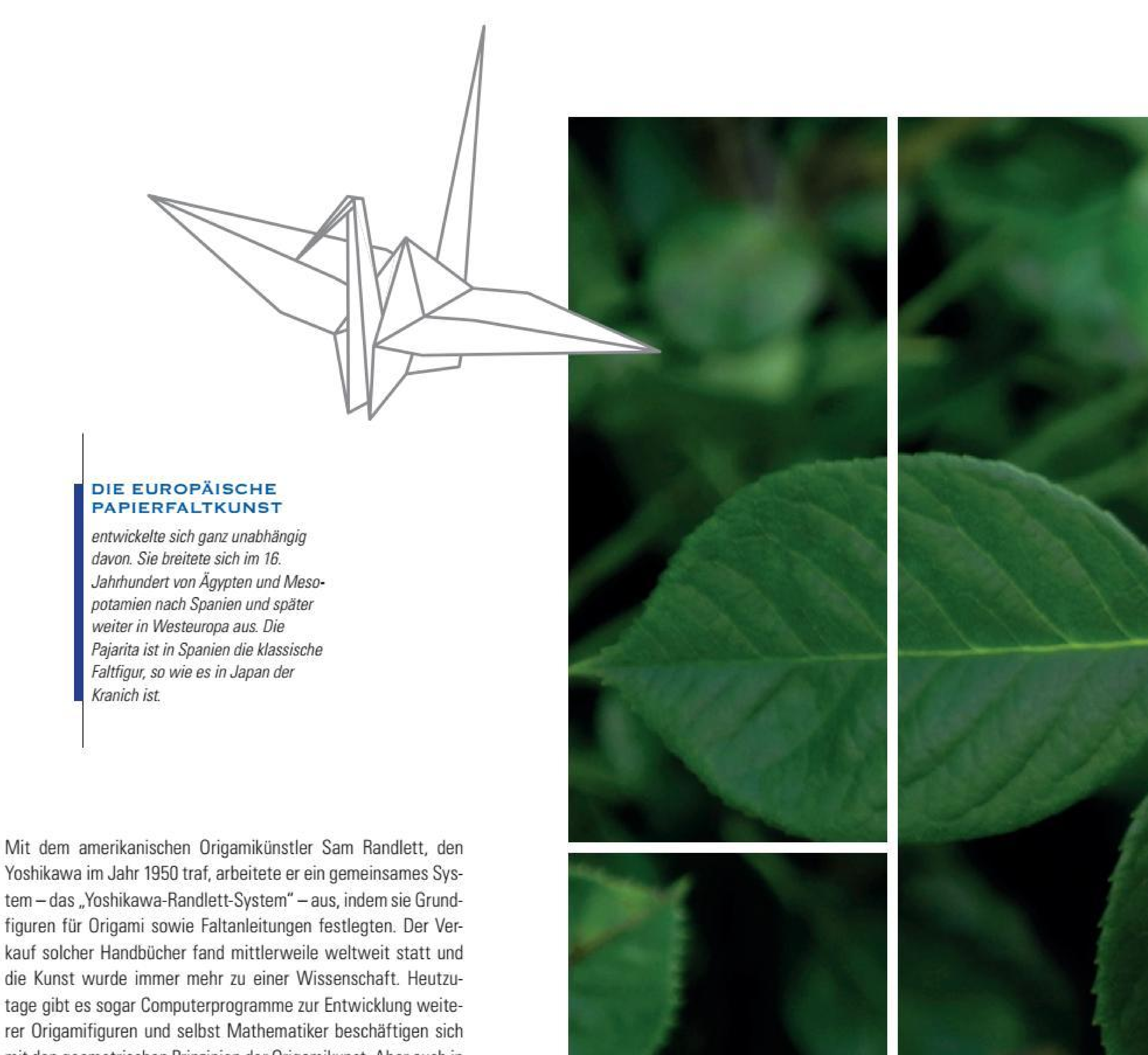
„Den Begriff „Origami“ erfanden die Japaner erst deutlich später; im 19. Jahrhundert.“



1. Falten und wieder entfalten. Das Papier wenden.
2. Falten und wieder entfalten.
3. Die vorgefaltete Form zusammenschieben.
4. Linke und rechte Kante der oberen Lage zur Mitte falten. Und wieder entfalten.
5. Die obere Ecke nach unten falten. Und wieder entfalten.
6. Die untere Ecke nach oben falten, wobei die äußeren Kanten zur Mitte wandern.
7. Schritte 4 – 6 auf der anderen Seite des Papiers wiederholen.
8. Die linke und rechte untere Kante zur Mitte falten. Das Papier wenden und die Faltung auf der Rückseite wiederholen.

9. + 10. Mit zwei inneren Gegenbrüchen den Schwanz und den Hals des Kranichs falten.

11. Die Flügel zu den Seiten falten und den Kopf mit einem inneren Gegenbruch formen.
12. Fertiger Kranich.



DIE EUROPÄISCHE PAPIERFALTKUNST

entwickelte sich ganz unabhängig davon. Sie breitete sich im 16. Jahrhundert von Ägypten und Mesopotamien nach Spanien und später weiter in Westeuropa aus. Die Pajarita ist in Spanien die klassische Faltfigur, so wie es in Japan der Kranich ist.

Mit dem amerikanischen Origamikünstler Sam Randlett, den Yoshikawa im Jahr 1950 traf, arbeitete er ein gemeinsames System – das „Yoshikawa-Randlett-System" – aus, indem sie Grundfiguren für Origami sowie Faltanleitungen festlegten. Der Verkauf solcher Handbücher fand mittlerweile weltweit statt und die Kunst wurde immer mehr zu einer Wissenschaft. Heutzutage gibt es sogar Computerprogramme zur Entwicklung weiterer Origamifiguren und selbst Mathematiker beschäftigen sich mit den geometrischen Prinzipien der Origamikunst. Aber auch in der heutigen Zeit gilt weiterhin: Schere und Klebstoff sind tabu.

Die besagten Faltanleitungen beruhen auf den für das Origami wichtigen Falttechniken. Es gibt eine Vielzahl an Falttechniken, die grundlegenden sind aber die Zick-Zack-Falte, die Umkehrfalte, die Quetschfalte, die Swivelfalte, die Blütenblattfalte und die Berg-und-Talfalte. Zudem gibt es neun Grundformen, die der Beginn der meisten Origamifiguren sind. Die Namen der Grundformen beziehen sich entweder auf das Aussehen der Grundform (Drache, Fisch, Schrank, Fächer und Doppelfächer) oder auf das, was aus dieser Grundform entsteht (Vogel, Frosch, Windmühle, Wasserbombe). Ausschlaggebend bei diesen Grundformen ist die jeweilige Anzahl der Enden – aus diesen Enden werden später meist Arm, Bein, Kopf, Flügel etc.

Für das Falten von klassischen Origamifiguren wird traditionell quadratisches Papier verwendet, wobei 15 × 15 cm die am weitesten verbreitete Seitenlänge ist. Grundsätzlich kann beim Papier zwischen handgeschöpftem Papier (Washi) und industriell gefertigtem Papier (Kami) unterschieden werden. Ganz klassisches Origamipapier ist dabei nur einseitig bedruckt; die andere Seite ist weiß.

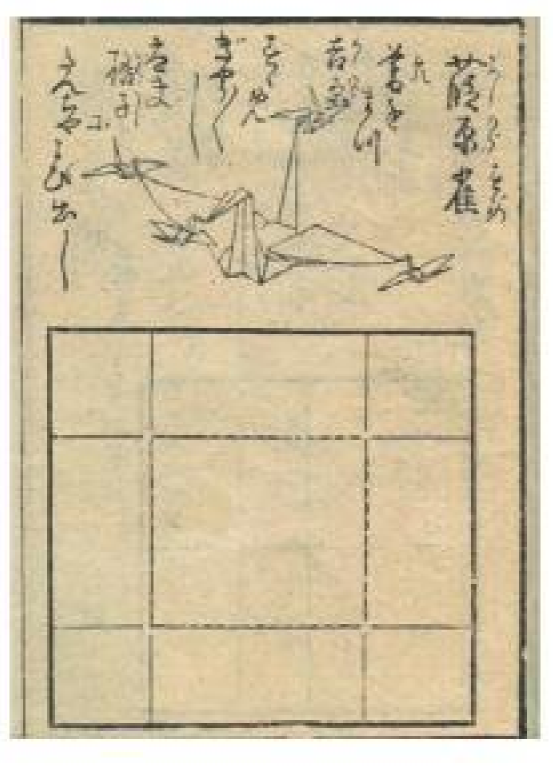
Wenn Sie nun neugierig geworden sind und auch gerne mal Ihre Fähigkeiten im Falten ausprobieren oder einfach ein wenig Glück & Frieden verschenken möchten – wir haben für Sie eine Faltanleitung für die wohl bekannteste Origamifigur, den Kranich, rausgesucht. Sie benötigen lediglich ein quadratisches Stück schönes Papier und schon kann es losgehen. Viel Glück und denken Sie daran, Schere und Klebstoff sind tabu.

» Schere und Klebstoff sind bei jeglichen Origamifiguren tabu. «

DAS BUCH „HIDEN SENBAZURU ORIKATA“

– was übersetzt so viel bedeutet wie „Wie man 1.000 Kraniche faltet.“ – wurde 1797 von einem japanischen religiösen Würdenträger fertiggestellt und ist wahrscheinlich das erste, schriftlich veröffentlichte Werk, das einzelne Origami Bauanleitungen enthält. Kraniche galten im alten Japan als heilige Vögel und es gibt eine japanische Legende, in der demjenigen, der 1.000 Origamikraniche faltet, ein Wunsch von den Göttern erfüllt wird. Mit dem Glauben an diese Legende versuchte Sadako Sasaki, die als kleines Mädchen aufgrund des Atombombenabwurfes in Hiroshima an Leukämie erkrankte, neue Hoffnung auf Heilung zu schöpfen. Die Geschichte von Sadako Sasaki fand in der ganzen Welt Anteilnahme und der Origamikranich wurde zum Symbol des Friedens.





Premier

KLASSIZISMUS UND MODERNE IN PERFEKTER HARMONIE

Seit Sommer 2017 bietet Premier eine breitere Vielfalt an Design als jemals zuvor. Inspiriert durch architektonische Formen findet die kreative Spannung zwischen Klassik und Moderne in zwei Designlinien Ausdruck und kreiert wunderschöne Formen und Details, die fortan für das Design von Premier stehen.



PREMIER KINETIC PERPETUAL NOVAK DJOKOVIC SPECIAL EDITION
KALIBER 7D56

- *Gehäuse aus Edelstahl mit Rotgoldauflage*
- *Kombiniertes Leder- und Silikonband mit Dornschließe*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SNP146P1*
- *UVP: 950 €*

Die erste Designlinie greift auf das Ursprungsdesign von Premier zurück. Klassische und moderne architektonische Stilelemente treffen aufeinander und verschmelzen, was beweist, dass sich Gegensätze manchmal auch anziehen können. Im Jahr 2017 erhält dieses Ursprungsdesign eine Auffrischung, womit der klassischen Eleganz von Premier eine neue, dynamische Optik verliehen wird.
Die Bandanstöße, die das Gehäuse mit dem Armband verbinden, erhalten ein neues, unverwechselbares Design, das kräftig in der Qualität und Erhabenheit ist und das Gehäuse emporzuheben scheint, fast wie die Flügel der Statue der griechischen Göttin Nike. Die Linien fließen wie Seide vom Gehäuse zum Armband und geben so jeder Uhr eine beständige Eleganz.

Die Kollektion mit überarbeitetem Design umfasst, neben Solar, auch Seikos unverwechselbare Kinetic Technologie, bei der die elektrische Energie für das Quarzuhrwerk durch einen mit einem Mikrogenerator verbundenen Rotor erzeugt wird, angetrieben von den Bewegungen des Trägers. Ein ausgeklügeltes Energiemanagementsystem speichert die Energie des Kinetic Perpetual Kalibers in einer einzigartigen und sehr praktischen Weise. Wird die Uhr über 24 Stunden nicht bewegt, fällt sie in einen Schlafmodus – die Antriebe für die Zeiger werden abgeschaltet und bleiben stehen, lediglich der Integrierte Schaltkreis im Inneren der Uhr arbeitet weiter. Sobald die Uhr wieder getragen wird, erwacht sie aus ihrem Dornröschenschlaf – der bis zu vier Jahre anhalten kann – und stellt sich automatisch auf die korrekte Uhrzeit und das aktuelle Datum ein.
Gemeinsam mit Novak Djokovic wird diese fortschrittliche Technologie sowie das neue Design von Premier mit einer Special Edition gefeiert. Die zwei Modelle der Kinetic Perpetual tragen stolz Novaks Unterschrift auf dem Gehäuseboden.

PREMIER KINETIC PERPETUAL
KALIBER 7D56

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Lederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SNP143P1*
- *UVP: 779 €*





PREMIER
KALIBER 7N39

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Edelstahlband mit Doppelfaltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *3 bar wasserdicht*
- *Ref. SKP399P1*
- *UVP: 399 €*

PREMIER ALARM-CHRONOGRAPH
KALIBER 7T62

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Lederband mit Dornschließe*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SNAF77P1*
- *UVP: 479 €*

Die zweite Linie von Premier steht für die pure Veredelung von Schlichtheit. Diese schlanke, verfeinerte Premier Kollektion bietet Uhren, die perfekt für die Abendgarderobe geeignet sind. Sie weisen alle Kennzeichen einer eleganten, stilvollen Uhr auf, aber mit den zeitgemäßen Details, die die gesamte Premier Kollektion definieren. Die Fusion von Klassik und Moderne erzeugt hier abermals einzigartig elegante Zeitmesser mit einem schlanken Gehäuse, aber den für Premier typischen Bandanstößen. Die Zeiger sind lang und klar und verleihen ein klassisches Gefühl. In jedem Designaspekt kommen Klassik und Moderne zusammen und versprühen anziehende Harmonie.

Legen Sie diese Uhr an Ihr Handgelenk an, so spüren Sie die außerordentliche Qualität. Das Armband ist stabil, aber einmal am Handgelenk, ist es federleicht und fühlt sich komfortabel an. Dies ist dem abgestimmten Design jedes einzelnen Elementes zu verdanken, ebenso wie dem hochpräzisen Manufakturprozess für jede Komponente. Premier zeigt in dieser Linie klassische Schlichtheit verschmolzen mit zeitgenössischem Flair.



PREMIER
KALIBER 4N30

- Gehäuse aus Edelstahl
- Edelstahlband mit Doppelfaltschließe und Sicherheitsdrücker
- 36 Diamanten auf der Lünette
- 3 bar wasserdicht
- Ref. SWR023P1
- UVP: 579 €

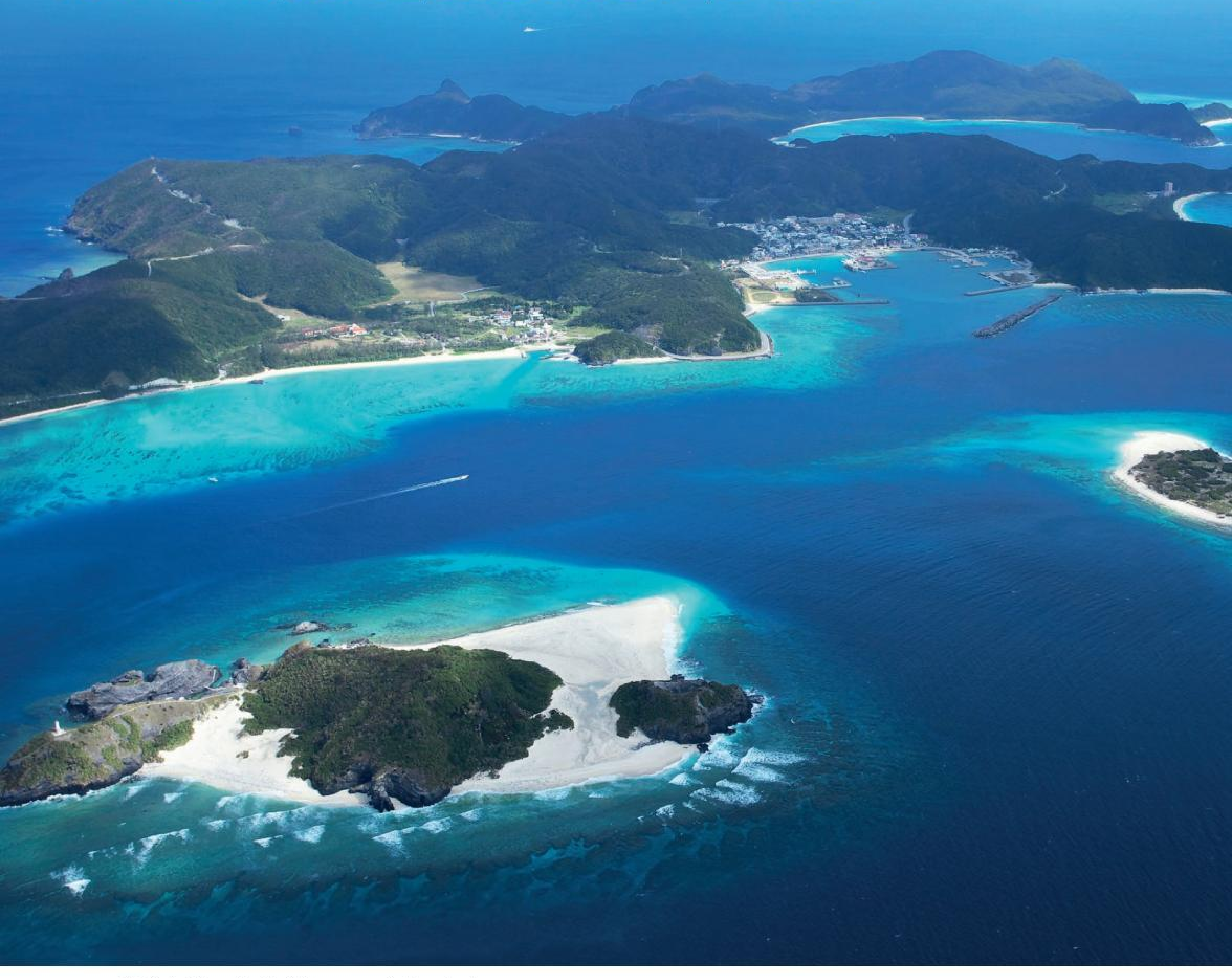
PREMIER
KALIBER 4N30

- Gehäuse aus Edelstahl
- Edelstahlband mit Doppelfaltschließe und Sicherheitsdrücker
- 3 bar wasserdicht
- Ref. SWR029P1
- UVP: 389 €

PREMIER
KALIBER 7N39

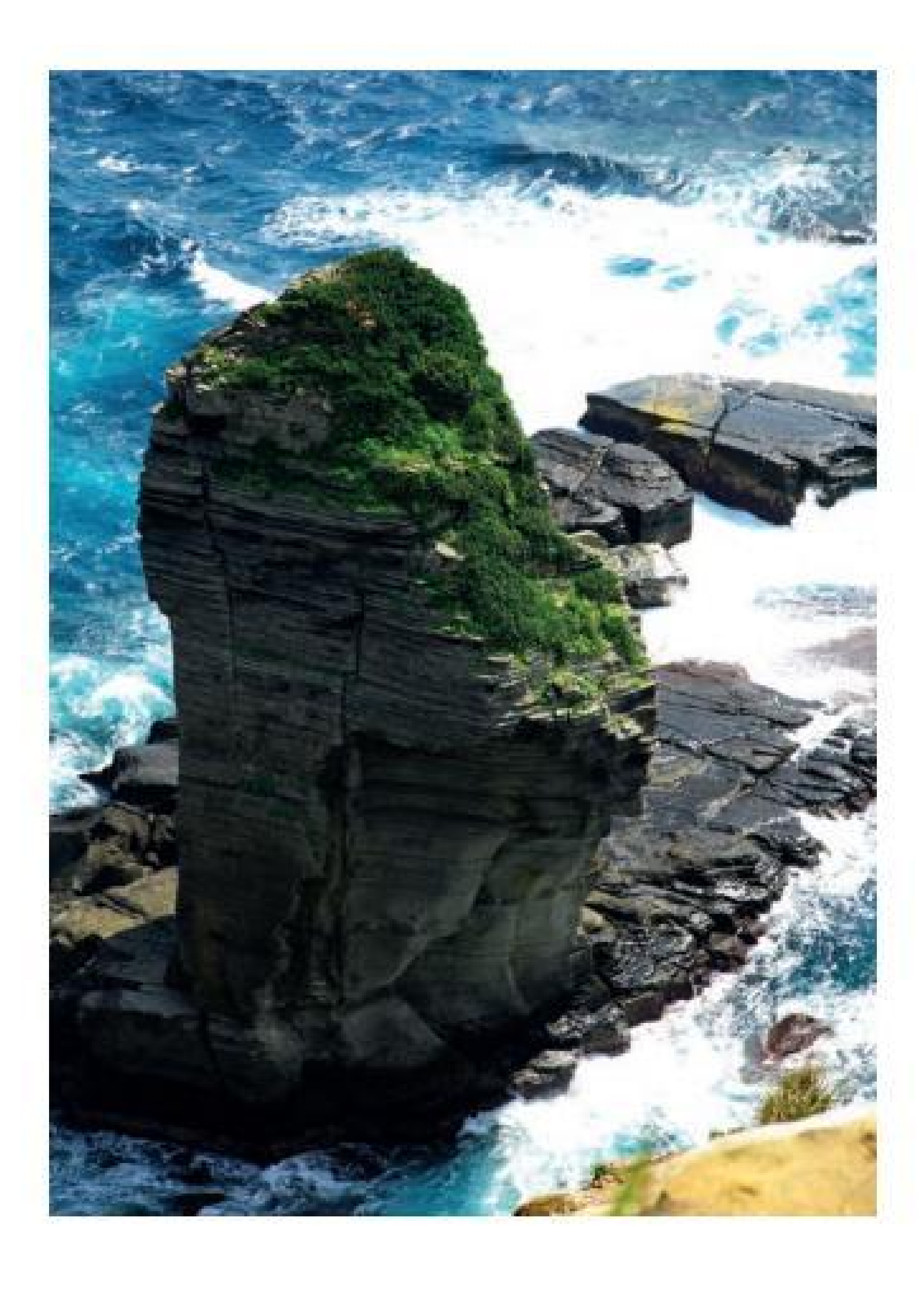
- Gehäuse aus Edelstahl mit Titankarbidauflage
- Lederband mit Dornschließe
- 3 bar wasserdicht
- Ref. SKP401P1
- UVP: 379 €

DAS GEHEIMNIS EINER GESUNDEN LEBENSWEISE LIEGT IN DER ESSKULTUR



Bilder Quelle: Okinawa Story Media Library, wwwmedia.okinawastory.jp





Als Spezialist für Japanreisen fördert die Japanische Fremdenverkehrszentrale (JNTO) den internationalen Austausch durch Tourismus. Um Ihnen das facettenreiche Japan näher zu bringen, freuen wir uns über die Zusammenarbeit und haben gemeinsam für Sie in diesem Magazin einen Artikel über die gesunde und regionale Küche Okinawas ausgewählt.

DIE KÜCHE OKINAWAS – VOLLER INDIVIDUALITÄT

Angefangen von Chanpurū, das wörtlich „vermischen" bedeutet, bis zur Okinawa Soba oder Schweinefleischgerichten gibt es zahlreiche regionale Gerichte mit sehr individuellen Geschmacksnuancen, die sich von der üblichen japanischen Küche unterscheiden. Neben den in der Mitte der Insel, in Naha, gelegenen Restaurants „Asatoya", dem alten Farmhaus „Teirabui" und dem „Eminomise", kann in vielen Speiselokalen in der Präfektur gut gegessen und getrunken werden.

Während der Recherchen zu diesem Artikel, wurde der Inhaber eines Restaurants nach seiner speziellen Empfehlung gefragt und sein Rat lautete ganz eindeutig: „Um Okinawa so richtig zu genießen, sollte man unbedingt erst einmal eine Chanpurū essen."

Chanpurū ist ein Gericht, das aus Gemüse, wie zum Beispiel Gōya, Tofu und Schweinefleisch zubereitet wird. Der Tofu, der auf Okinawa verwendet wird, wird auch Insel-Tofu genannt. Er ist besonders hart, und die Tōfu-Quader sind sehr groß. Er wird häufig roh gegessen oder für Suppen und Gebratenes verwendet. Auch die Okinawa-Soba ist ganz anders, als was sonst als Soba in Japan bekannt ist. Die bissfesten Nudeln aus Weizenmehl und eine Suppe aus Schweineknochen und getrockneten Bonito-Fischflocken bilden dabei die Basis. Es wird mit Schweinefleisch zu einer Art Eintopf angerichtet. Zudem hat jedes Restaurant seinen eigenen Charakter der Zubereitung - testen Sie selbst und machen Sie die Probe aufs Exempel.



ASATOYA

(alte Spirituosen, Ryūkyū-Gerichte)
Adresse: Okinawa-ken, Naha-shi, Asato 1-3-13
Telefon: 098-867-2078
Öffnungszeiten: 17:30 – 24:00 Uhr
Ruhetage: das ganze Jahr durchgehend offen

FARMHAUS TEIRABUI

Adresse: Okinawa-ken, Uruma-shi, Katsurenhama 56
Telefon: 098-977-7688
Öffnungszeiten: 11:00 – 16:00 Uhr
Ruhetag: Dienstag

EMINOMISE

Adresse: Okinawa-ken, Kunigami-gun, Ōgimi-son, Aza-Oganeku 61
Telefon: 0980-44-3220
Öffnungszeiten: 11:30 – 17:00 Uhr
Ruhetage: Mo und Di

GESUND UND NOCH DAZU LECKER

Japan ist eines der Länder mit der höchsten Lebenserwartung. Sie beträgt bei den Frauen durchschnittlich 85,9 Jahre und bei den Männern 79,4 Jahre. Man sagt, dies liege an der Esskultur und besonders, weil Okinawa innerhalb Japans wiederum die Nummer 1 bei der Lebenserwartung ist, zieht die Küche dieser Insel noch einmal mehr alle Aufmerksamkeit auf sich.

Das Okinawa Dai-ichi Hotel in Naha serviert ein Frühstück mit regionalen Zutaten. Wer dort zum ersten Mal frühstückt, wird beeindruckt sein von der reichhaltigen Auswahl: Über 20 Gerichte aus 55 verschiedenen Zutaten. Besonders erstaunlich ist, dass eine Portion maximal 585 Kalorien zählt. Da versteht sich von selbst, wie wenig Kalorien die Zutaten auf Okinawa haben und wie gesund sie sind. Die Inhaberin Katsue Watanabe hat eine Qualifikation als Gemüse-Sommelier, sie ist also stets auf dem neusten Stand, was die Zutaten in ihrer Küche betrifft. Sie hält engen Kontakt zu den Gemüsebauern der Region und konzentriert sich ganz darauf, neue Rezepte zu entwickeln. „Egal wie gesund die Zutaten sind, die ich benutze, wenn sie nicht schmecken isst es doch keiner, oder?" sagt uns die Expertin. Es ist zu ihrem Lebenswerk geworden, Reisenden gesunde und wohlschmeckende Kost anzubieten. Das ist die Gastfreundschaft der Insel - die Seele Okinawas. Und wer einmal in diesem Hotel übernachtet hat, kommt ohne Zweifel wieder.

DAS GEHEIMNIS GESUNDER KOST, GEWACHSEN MIT DER BEGABUNG UND ERFAHRUNG DER MENSCHEN, DIE SIE ZUBEREITEN

In Okinawa passt man seine Essgewohnheiten dem Zustand des Körpers an und kombiniert so Gemüse, Fleisch und Fisch. Das hilft dem Körper, fit zu bleiben. Durch die wissenschaftliche Erforschung der Bestandteile von Lebensmitteln in den letzten Jahren, geriet die vorbeugende Wirkung vor Krankheiten in den Fokus der Aufmerksamkeit. Gemüsesorten

OKINAWA DAI-ICHI HOTEL

Adresse: Okinawa-ken, Naha-shi, Makishi 1-1-2
Telefon: 0081 (0) 98-867-3116
Anfahrt: vom Monorail Bahnhof Makishi 8 Minuten zu Fuß





wie Gōya oder Luffa (Kürbisgewächs), die viele Vitamine enthalten, werden als „Inselgemüse" bezeichnet und sind unverzichtbare Bestandteile der regionalen Küche. Da Okinawa vom Meer umgeben ist, werden auch viele Algen, wie das Mozuku-Seegras oder Âsa, der sogenannte Meersalat, gegessen - gesunde Zutaten, die viel Kalzium und Jod enthalten. In den Gerichten Okinawas steckt die Weisheit der Vorfahren, die gut gegessen und gesund gelebt haben.

DAS MINERALSTOFFREICHE INSELGEMÜSE

Dass das Gemüse der Insel so gesund ist, hat etwas mit den geographischen Gegebenheiten zu tun. Weil auf der vom Meer umgebenen Insel Okinawa der Regen viele Mineralien enthält, sind die Böden sehr mineralstoffreich. Das Gemüse in Okinawa enthält daher sehr viel Kalzium und Magnesium. Auch passen sich die Pflanzen an die Umge-



Früchte aus dem südlichen Klima gelten als besonders gesund.

bung an: Sie stellen selbst Antioxidantien wie Vitamin C her, die sie vor den Folgen der starken Sonneneinstrahlung schützen. Deshalb sagt man, dass Gemüse, welches während des Wachstums der starken Sonne des Südens ausgesetzt ist, beim Verzehr der Hautalterung entgegenwirkt. Das wohl bekannteste Beispiel ist die Gōya. Ihr Anteil an Vitamin C ist außergewöhnlich hoch und als schnelle Hilfe gegen Erschöpfung durch die Sommerhitze wird sie gerne als Chanpurū oder in Essig eingelegt gegessen.

OBST, DAS FÜR SEINE GESUNDEN BESTANDTEILE BEKANNT IST

Haben Sie schon einmal etwas von einer Frucht namens „Shîkuwâsâ" gehört? Sie gehört zu den auf Okinawa heimischen Zitruspflanzen und enthält reichlich Vitamin C, das als sehr wirksam bei Erschöpfung und gut für die Schönheit angesehen wird. Säfte oder Essigsorten, die Shîkuwâsâ enthalten, können an Getränkeautomaten oder in Shops auf der ganzen Insel gekauft werden.

Aufgrund des warmen Klimas sind natürlich auch eine Menge anderer Südfrüchte auf Okinawa heimisch: Ananas, Mango, Drachenfrucht, Banane, Papaya usw. Bei diesen Früchten ist Okinawa der Hauptlieferant in Japan. Auf dem städtischen Markt in Naha, in dessen Umgebung oder auch auf anderen Märkten kann das Obst ganz frisch und unglaublich günstig eingekauft werden. Obst enthält allgemein viele Vitamine, aber Früchte aus südlichem Klima gelten als besonders gesund.

Genießen Sie viel dieses frischen Obstes – in Deutschland angekommen hat es meist bereits einen langen Weg hinter sich – und lassen Sie es sich gut gehen auf Ihrer Reise durch Okinawa.

EIN MUSS FÜR FRAUEN: SCHWEINEFLEISCHGERICHTE FÜR DIE SCHÖNHEIT

Innerhalb Japans ist Okinawa für den hohen Verzehr von Schweinefleisch bekannt. Es gibt sogar eine Redewendung dazu: „Außer dem Grunzen eines Schweines kann man alles davon essen." Vom Kopf über die Eingeweide bis hin zum Schwanz wird nichts weggeworfen, sondern alles verwertet. Das enthaltene Vitamin B1 wird gern zur Linderung von Erschöpfungserscheinungen eingesetzt, die häufig aufgrund des besonders warmen Klimas auftreten.

Besonders oft sieht man Speisen, bei denen das Schweinefleisch über lange Zeit eingekocht wird. (Häufig werden dazu regionale Produkte wie Awamori-Schnaps oder Rohrzucker verwendet.) Im Schweinefleisch ist viel Kollagen, ein hochwertiges Eiweiß, enthalten, sodass es sich hervorragend als Wellnesskost für eine schöne Haut eignet. Den Frauen wird wärmsten empfohlen, einmal „Raftê" (eingekochter Schweinebauch mit Haut) oder „Tebichi" (eingekochte Schweinefüße) auszuprobieren. Am nächsten Tag werden Sie die Wirkung spüren und eine samtweiche Haut erleben.

Sollte Sie dieser Artikel neugierig gemacht haben, Japan und Okinawa zu bereisen, hilft Ihnen die JNTO gerne bei weiteren Reisevorbereitungen. Weitere Informationen finden Sie unter www.jnto.de.

EINE REISE DURCH DIE ZEIT

DIE BEMERKENSWERTE GESCHICHTE DES HAUSES SEIKO (TEIL III)

In den ersten beiden Teilen der Seiko Geschichte, die in den Ausgaben 2016 und 2017 des Seiko Magazins erschienen sind, konnten Sie bereits einen groben Überblick über die Unternehmensgeschichte sowie die Ausrichtung von Seiko auf das 21. Jahrhundert bekommen. Im nun vorliegenden Teil III erfahren Sie faszinierende Details aus den Anfangsjahren des Unternehmens in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

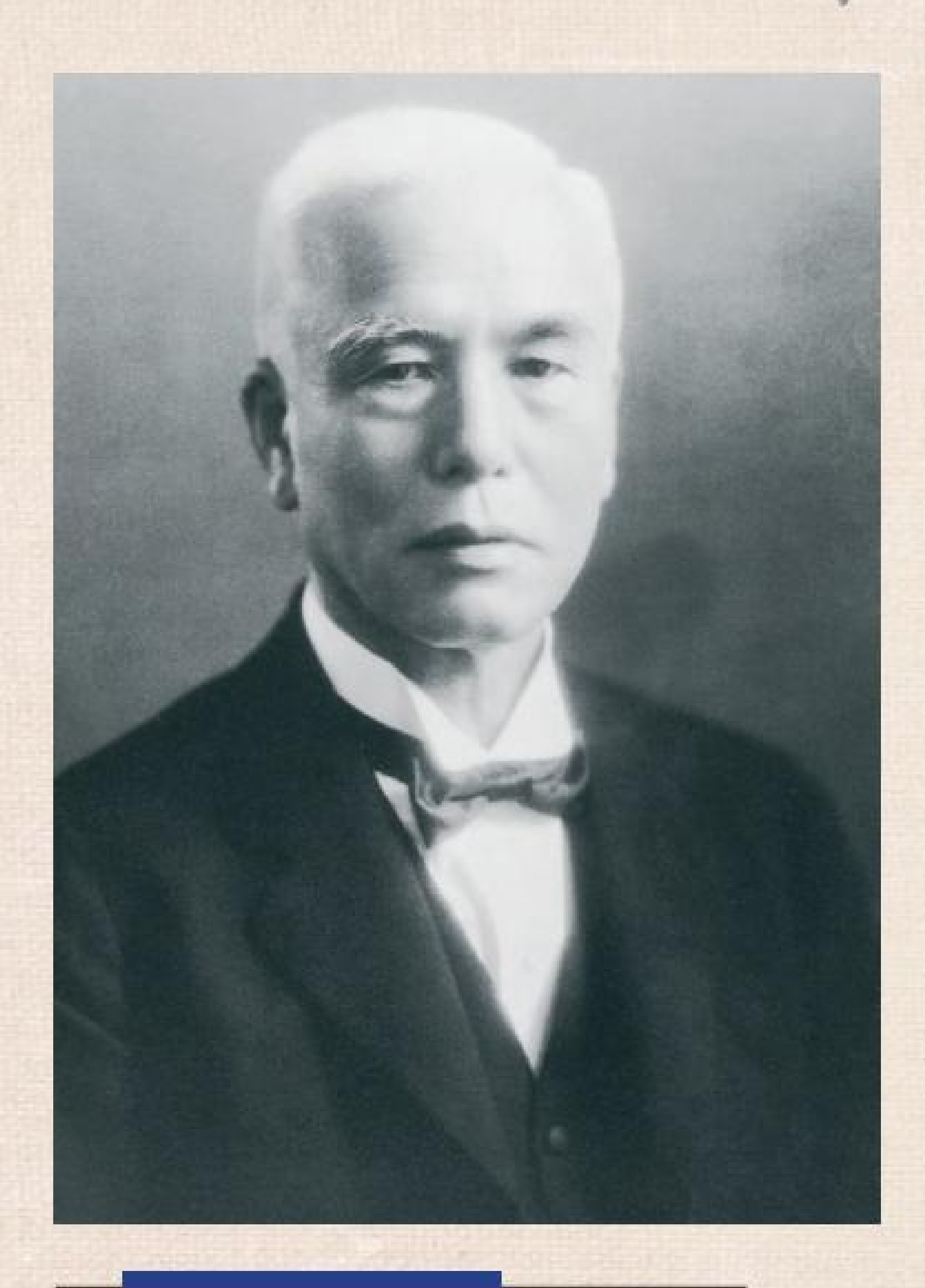
Über einen langen Zeitraum entwickelte sich der Uhrenbau in Asien, speziell in Japan völlig losgelöst von Europa. Schon um 1600 gründeten christliche Missionare in der Präfektur Nagasaki eine Schule, in der auch gelehrt wurde, wie Uhren und astronomische Geräte hergestellt werden. Da sich Japan ab dem 17. Jahrhundert immer mehr vom ausländischen Einfluss abschottete und auch ein eigenes, auf einem Mondkalender basierendes, Zeitsystem verwendete, erlebte die japanische Uhrmacherei einerseits in den folgenden 300 Jahren eine Blütezeit, andererseits konnten die Zeitmesser nur in Japan verwendet werden. Die Residenzstadt Edo (heute Tokio) wurde zum Zentrum der Uhrenindustrie und die Uhrmacher waren während der Edozeit (1603-1868) direkt dem Shogun unterstellt. 1872 fand die Entwicklung ein jähes Ende: Das Meiji-Kabinett beschloss, den während der Edozeit genutzten Mondkalender durch den im Rest der Welt gültigen Sonnenkalender zu ersetzen. So wurde aus dem 3. Dezember 1872 der 1. Januar 1873 und das alte japanische Zeitsystem wurde aufgegeben. Aufgrund dieses neuen Kalendergesetzes erfolgte in Japan die Gründung einer völlig neuen Uhrenindustrie. Die jahrhundertealten Zeitmechanismen und somit die bisherige japanische Uhrmacherkunst waren plötzlich nutzlos.

Mit den, Mitte des 19. Jahrhunderts unterzeichneten Handelsverträgen, die die Handelseinschränkungen zwischen Japan und den westlichen Nationen aufhoben wurde der Weg geebnet, industriell gefertigte europäische und amerikanische Groß- und Kleinuhren zu importieren. So fand die japanische Uhrenproduktion ihren Anfang zunächst durch Kaufleute, die den Vertrieb importierter Uhren übernahmen – Großuhren kamen zumeist aus den Vereinigten Staaten, Taschenuhren aus der Schweiz und Metallwecker



DER TIME KEEPER
war die erste Taschenuhr, die je von Seikosha im Jahre 1895 gemacht wurde.

K. Hattori erwarb noch zu Lebzeiten den Spitznamen »König der Zeitmesser«.



KINTARO HATTORI

aus Deutschland. Die Nachfrage nach diesen Zeitmessern stieg schnell an, da das Wachstum des Eisenbahnnetzes, wie auch in anderen Teilen der Welt, einer von vielen Faktoren war, die genaue Zeitpläne in das alltägliche Leben der Menschen brachten und die Uhr vom Luxusgegenstand zur Notwendigkeit machte. So kam der Gedanke an die eigene Produktion von Uhren auf.
Einer der ersten dieser Pioniere war Kintaro Hattori. Er war bei mehreren Uhrmachern in die Lehre gegangen und eröffnete am 1. September 1877 im Alter von 18 Jahren sein eigenes Uhrenreparaturgeschäft. Dies war der Ursprung des Unternehmens, aus dem sich bis heute nicht nur einer von Japans größten Herstellern von Klein- und Großuhren entwickelte, sondern auch einer der bedeutendsten der Welt. Noch zu seinen Lebzeiten erwarb sich Kintaro Hattori durch seinen Erfolg den Spitznamen „König der Zeitmesser".
Bereits vier Jahre nach der Eröffnung seines ersten Reparaturgeschäftes gründete Kintaro 1881 das Unternehmen „K. Hattori" als Basis für eine neue geschäftliche Entwicklung, die über das Reparaturgeschäft hinausging und sich auf den Verkauf importierter Uhren konzentrierte. Sein Unternehmen wuchs sehr schnell. Als Pionier in jeglicher Hinsicht erkannte er den Nutzen, sich bei den amerikanischen und europäischen Händlern Kreditwürdigkeit und Respekt zu verschaffen, indem er die traditionelle halbjährliche Rechnungsbegleichung durch eine 30 Tage Frist ersetzte. Mit dem Absatz von Importware hatte die Firma K. Hattori bis 1892 solche Gewinne erwirtschaftet, dass es Kintaro möglich war, sein Ziel eine eigene Uhrenproduktion aufzubauen, in Angriff zu nehmen und die damit verbundenen hohen Investitionen finanzieren zu können. Zu diesem Zwecke kaufte er im Mai 1892 eine alte Glasfabrik und gründete Seikosha als Wanduhrenfabrik. Zu diesem Zeitpunkt lernte er auch Tsuruhiko Yoshikawa kennen, einen Ingenieur, der ein eigenes Uhrengeschäft betrieb und Kintaros erster Mitarbeiter in der neuen Fabrik wurde. Als Zuständiger für die Entwicklung des technischen Know-hows war Yoshikawa der führende Kopf bei der Entwicklung des Fertigungsbereiches und spielte eine entscheidende Rolle in den frühen Jahren der Fabrik.
Im Alter von 23 Jahren wurde er der erste Mitarbeiter Kintaro Hattoris. Er stieg später zum Oberingenieur auf und war am späteren Erfolg des Unternehmens maßgeblich beteiligt. Seine Bedeutung für das Unternehmen lässt sich auch an seinem Gehalt ablesen, das von anfänglichen 360 Yen pro Jahr auf 5.000 Yen jährlich anstieg.
Bereits acht Wochen nach der Eröffnung von Seikosha waren die ersten 12 Prototypen von Wanduhren im amerikanischen Stil fertiggestellt. Um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen und eine Produktionssteigerung zu ermöglichen, zog Kintaro bereits ein Jahr nach der Gründung mit seiner Fabrik um. Nicht nur dadurch, dass nun eine Dampfmaschine in seiner Fabrik installiert werden konnte, sondern vor allem durch die neue Lage in der Wachstumszone der Tokioter Industrialisierung erwies sich dieser Umzug als ein weitsichtiger Schritt.
Parallel zu seinen Erfolgen als Fabrikant arbeitete er aber auch aktiv an der Weiterentwicklung seines Einzelhandelsgeschäftes. Nach einem Umzug im Jahr 1877 wuchs das Geschäft weiter und schon bald musste sich Kintaro erneut nach geeigneten Geschäftsräumen umsehen. Im Januar 1895 eröffnete er sein Uhrengeschäft an der Ecke Ginza 4-chome. Dieses Geschäft entwickelte sich schnell zum angesehensten Uhrengeschäft Tokios und wird noch heute als das vertraute „Gesicht" des Ginzaviertels bezeichnet.

Es wurden betriebsintern ca. 300 Maschinen selbst gebaut.



IN DER FRÜHEN TAISHOZEIT

(1913 – 1926) wurden hier automatische Maschinen benutzt.

Ebenfalls im Jahr 1895 gelang es Seikosha die ersten Taschenuhren zu fertigen. Die Time Keeper war, wenn auch noch nicht mit Gehwerken aus Eigenproduktion, die erste Taschenuhr, die die Bezeichnung „Made in Japan" tragen konnte. Neben Time Keeper erhielten Seikosha-Uhren dieser Zeit Namen wie Excellent, Empire, Mercy, Ruler und World – vielleicht hat Kintaro schon damals an zukünftige Exportmöglichkeiten gedacht.

DIE EXCELLENT

war die erste Luxustaschenuhr von Seikosha. Sie wurde 1899 hergestellt und einige ihrer Teile waren wahrscheinlich noch importiert.

DIE WEITERE ENTWICKLUNG

Mit der Anschaffung neuer Maschinen stieg das Produktionsvolumen stetig an. Wurden im ersten Jahr nach dem Umzug in die neue Fabrik 70 Wanduhren pro Tag hergestellt, waren es bereits drei Jahre später 300 Stück pro Tag. 1897 war Seikosha der größte japanische Hersteller von Wanduhren. 1899 gelang dem Unternehmen mit der Produktion von Weckern eine weitere Pioniertat. Auch, wenn Technologie und Aussehen von Seikoshas Produkten zu dieser Zeit noch nicht sehr innovativ waren, dominierte Kintaro die Industrie durch seinen Geschäftssinn und seine Reaktionsschnelligkeit, die er gegenüber neuen Herausforderungen bewies. Er träumte davon, Pioniertaten für seine Industrie zu leisten. Im Jahr 1899 machte Kintaro seine erste Auslandsreise. Von den Vereinigten Staaten ging es nach Europa, wo er die Gelegenheit nutzte, verschiedene Produktionsstätten in der Schweiz und in Deutschland zu besichtigen. Besonders in Amerika waren mechanische Uhren sowie Massenfertigung weit fortgeschritten, wodurch billige Modelle in großen Mengen produziert werden konnten. Viele von diesen Produkten wurden nach Japan exportiert. Die zentralisierte Produktionsmethode der Amerikaner unterschied sich maßgeblich von den Methoden in der Schweiz, wo viele Zulieferer auf die Produktion bestimmter Teile spezialisiert waren und viele Modelle nur in kleinen Serien hergestellt wurden. Diese Beobachtungen hatten erheblichen Einfluss auf die Weiterentwicklung von Seikosha. Da es in Japan die Produktionsstruktur der schweizerischen Hersteller, bei der viele kleine Unternehmen vor Ort unterschiedliche Uhrenteile produzierten, nicht gab, entschied sich Kintaro für das amerikanische System.

Sein wichtigstes Anliegen war nun die Anschaffung von Werkzeugmaschinen für die Massenproduktion. In den folgenden Jahren entwickelten sein Oberingenieur Yoshikawa sowie der Leiter der Abteilung Taschenuhren, Kemehiko Hayashi, eine Vielzahl von Maschinen selbst, um die ca. 200 importierten Maschinen, die parallel dazu angeschafft worden waren, zu ergänzen. So wurden betriebsintern ca. 300 Maschinen gebaut.

Diese Entscheidungen und Investitionen sicherten die Existenz von Seikosha, während um 1900 ein intensiver Preis- und Qualitäts-



DAS K. HATTORI HAUS

an der Ecke Ginza 4-chome im Jahr 1895. Im Jahr 1932 wurde das Gebäude mit der Hauptverwaltung neu gebaut. Als eines der berühmtesten Wahrzeichen Tokios steht es noch heute und die große Uhr auf dem Dach wurde als der Hattori-Uhrenturm bekannt. In bester Einzelhandelslage im Herzen des elegantesten Tokioter Einkaufszentrums und als Standort des Wako-Geschäfts befindet sich das Grundstück noch heute in Besitz der Seiko Corporation.

wettbewerb Konkurrenzfirmen in den Bankrott trieb. Seikosha war für einige Zeit der einzig überlebende Uhrenhersteller im Land.
Da Seikosha als Uhrenhersteller damals noch in den Kinderschuhen steckte, kann mit großer Sicherheit angenommen werden, dass die Firma Teile, deren eigene Herstellung noch nicht gelang, von Waltham verbaute - einer amerikanischen Uhrenfabrik, deren Taschenuhren Kintaro in großer Stückzahl importierte. So basierte die Excellent, eine kleinere Version des Modells Time Keeper, auf der Konstruktion einer Waltham-Uhr.
Mit der Zeit wurde der Anteil der selbst hergestellten Teile für Taschenuhren erhöht, wie Genzo Hattori, der älteste Sohn Kintaros, später schrieb: „Zuerst produzierten sie Platten, Brücken und Zahnräder selbst und kauften die anderen Hauptteile in der Schweiz, wobei der Anteil der eigenen Teile allmählich erhöht wurde." Die eigene Herstellung von Uhrwerksteilen war aber nicht die einzige Herausforderung, auch das Verhalten der japanischen Konsumenten war eine Hürde. Sie zogen importierte Taschenuhren den einheimischen Produkten vor, wodurch japanische Hersteller gezwungen waren ihre Uhren günstiger zu verkaufen, als die importierte Ware.
Im Jahr 1904 musste sich Kintaro jedoch einer ganz anderen Herausforderung stellen. In Tokio gab es zu dieser Zeit nur eine Handvoll Fabriken, die mit Maschinenkraft arbeiteten und mehr als 100 Mitarbeiter hatten. So kam es, dass Seikosha, aufgrund des Russisch-Japanischen Krieges (1904 – 1905), den Befehl erhielt, Munition herzustellen. In diesem Zug wurde die Mitarbeiterzahl auf 1.500 erhöht und es wurde in Tag- und Nachtschichten gearbeitet. Kintaro stellte die Uhrenproduktion jedoch nicht ein, sondern ließ sie parallel weiterlaufen.
Mit Beginn des 20. Jahrhunderts lag der Binnenmarktanteil japanischer Taschenuhren bei gerade einmal zehn Prozent, obwohl die Einfuhrzölle zwischen 1897 und 1906 zweimal erhöht worden waren. Seikosha konnte mit dem Verkauf von Taschenuhren nicht mehr die Kosten decken und es war an der Zeit etwas zu verändern. Deshalb machte sich Kintaro erneut auf den Weg, um nach Europa und in die USA zu reisen. Diesmal in Begleitung von Hideyuki Yoshimura aus dem Uhrengeschäft und dem Oberingenieur Tsuruhiko Yoshikawa. 1929 beschrieb er den Ausflug als eine Beobachtungsreise: „Ich habe auf dieser zweiten Reise viel gelernt. Unsere einzige Hoffnung, die europäische und amerikanische Konkurrenz abzuwehren bestand darin, die Fertigungseffizienz durch Massenproduktion zu fördern, die Kosten zu senken und gleichzeitig ein hohes Qualitätsniveau zu halten."
Zunächst setzte er seine neuen Erkenntnisse in der Weckerproduktion von Seikosha um. Während 1906 noch 70.000 Wecker gefertigt wurden, waren es 1907 bereits doppelt so viele und im darauffolgenden Jahr 170.000. Währenddessen verzeichnete sich ein Rückgang von Japans Importen vernickelter Wecker aus Deutschland. Seikosha hatte es geschafft wettbewerbsfähig zu werden und die besten Uhren auf dem Markt zu produzieren. Davon ermutigt, setzte er dies auch bei der Produktion von Taschenuhren um.
Im Jahr 1912 begann mit der Thronbesteigung des neuen Kaisers die Taisho-Zeit und Seikosha wurde wieder vor eine neue Herausforderung gestellt. Mit dem Konjunkturaufschwung wurden ab 1912 auch mehr und mehr Konkurrenten angezogen und die Zeit, in der Seikosha der einzige inländische Hersteller von Groß- und Taschenuhren war, war vorüber. Durch viele neu gegründete und sich schnell entwickelnde japanische Uhrenunternehmen war die Vormachtstellung von Seikosha in Gefahr. Deshalb traf Kintaro die Entscheidung, Japans erste Armbanduhr zu entwickeln. Um diese Entscheidung umsetzen zu können, wusste er, dass es nötig war, endgültig alle Teile einer Uhr selbst fertigen zu können. So gelang es im Jahr 1910 eigene Unruhfedern und im Jahr 1913 erstmalig eigene emaillierte Zifferblätter herzustellen. Die erste in Japan gefertigte Armbanduhr, die Laurel, wurde noch im gleichen Jahr auf den Markt gebracht.

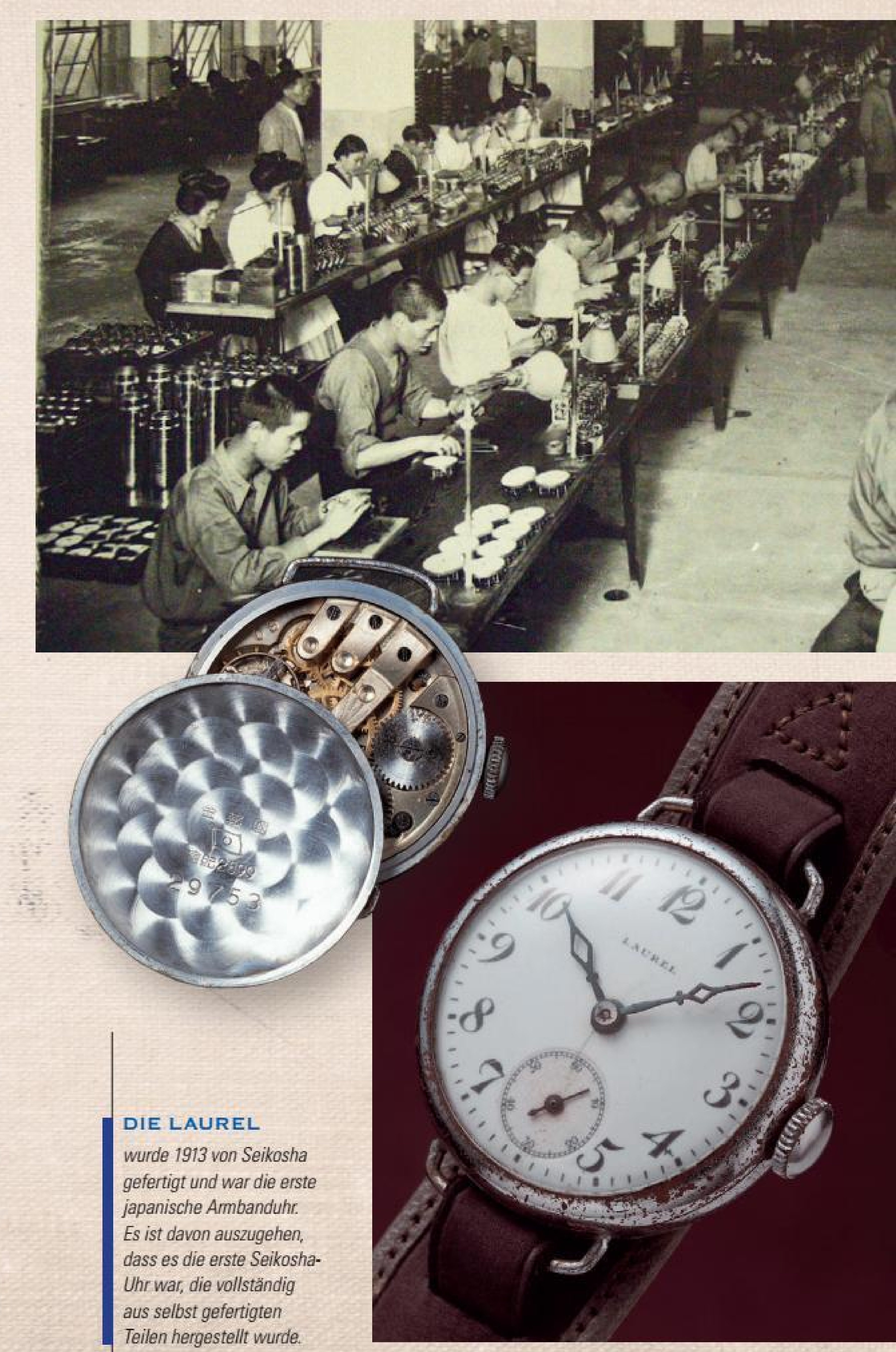
Das große Erdbeben von Kanto zerstörte die Hauptverwaltung sowie die Fabrik.

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, wurden japanische Unternehmen mit großen Problemen konfrontiert. Von Einfuhren aus Großbritannien und Deutschland abgeschnitten wurde in Japan das Grundmaterial für die Uhrenproduktion knapp. Zudem stiegen mit Kriegsbeginn die Metallpreise stark an, wodurch die Uhrenindustrie in Nagoya an Engpässen durch Federknappheit litt. Seikosha entging dem Problem mangelnder Stahlimporte und teurer Preise, da Kintaro vor Kriegsbeginn eine große Menge an schwedischem Federstahl und amerikanischem Stabstahl eingekauft hatte. So kam es, dass Seikosha bis Mitte 1915 Aufträge für mehr als 800.000 Wecker aus Großbritannien und Frankreich erhielt, da die deutschen Uhrenhersteller diese Nachfrage nicht befriedigen konnten. Seikoshas Uhren wurden aber nicht nur nach Europa, sondern auch nach Südostasien, Indien, Südafrika, Südamerika und Australien exportiert.

Als die Stückzahlen zum ersten Mal das Niveau der Massenproduktion erreichten, wurde die Präzision der Teile zum größten Problem für die Fertigungsstraßen. Es mussten neue Methoden der Massenfertigung entwickelt werden, die sich an weltweit führenden Unternehmen wie Ford und Eastman orientierten und eine deutliche Qualitätsverbesserung bewirken sollten. Die so umgestellte Massenfertigung sollte damit zum Schlüssel des Erfolges des Unternehmens werden, das später unter dem Namen Seiko weltberühmt wurde.

Mit dem rapiden Wachstum des Uhrenabsatzes war aber auch die Unternehmensstruktur nicht mehr der Unternehmensgröße angemessen, sodass im Jahr 1917 die Firma K. Hattori zur K. Hattori & Co Ltd umgewandelt wurde. Zeitgleich wurde die Exportabteilung des Uhrengeschäfts Hattori Clock Store ausgegliedert und als Hattori Trading Company gegründet. Zudem wurde eine moderne Personalpolitik eingeführt, nachdem Haruko, die Mutter von Kintaro, im April 1915 im Alter von 84 Jahren verstorben war. Vorher hatte sie das Betriebspersonal mit viel Persönlichkeit betreut.

Bis 1922 stieg die Anzahl der Tokioter Uhrenhersteller auf 22 und so blieb es nicht aus, dass neugegründete Unternehmen versuchten Mitarbeiter von Seikosha abzuwerben. Damit wanderte natürlich auch Technologie und Know-how von Seikosha an die Mitbewerber, was den Konkurrenzkampf zusätzlich verschärfte. Aber auch davon ließ sich Kintaro Hattori nicht entmutigen. Die Firma überlebte diese Krise, indem Innovationen auf einem Gebiet durch Gewinne aus einem anderen Gebiet finanziert wurden und das Unternehmen konnte in den frühen 20er Jahren die Spitzenposition in der japanischen Uhrenindustrie behaupten.



DIE LAUREL

wurde 1913 von Seikosha gefertigt und war die erste japanische Armbanduhr. Es ist davon auszugehen, dass es die erste Seikosha-Uhr war, die vollständig aus selbst gefertigten Teilen hergestellt wurde.

Einen schweren Rückschlag erlebte das Unternehmen jedoch im Jahr 1923 als das große Erdbeben von Kanto die Region erschütterte und die Hauptverwaltung in Ginza sowie die Seikosha Fabrik in Schutt und Asche legte. Sie brannten durch die auf das Erdbeben folgenden Brände komplett nieder. Mit mittlerweile über 60 Jahren musste Kintaro einen Neuanfang wagen und er investierte all seine persönlichen Ressourcen, um den schnellen Wiederaufbau zu ermöglichen.





DIE SUPER
wurde 1940 hergestellt und hatte Seikos erstes vollständiges Werk mit drei zentralen Zeigern. Aufgrund ihres modernen Stylings war sie ein großer Erfolg.

Selbst alle 1.500 Uhren, die von Kunden zwecks Wartung oder Reparatur in der Fabrik deponiert waren und durch das Feuer zerstört wurden, ersetzte Kintaro kostenlos durch einen gleichwertigen neuen Zeitmesser. Durch diese großzügige Geste gelang es ihm das Ansehen der Firma Seiko enorm zu steigern und das Vertrauen der Konsumenten in das Unternehmen zu stärken. Diese Geste ist in die Geschichte des Unternehmens und der japanischen Industrie eingegangen.

DIE ERSTE SEIKO UHR

Im Dezember 1924 kam die erste Uhr auf den Markt, die den Markennamen Seiko trug, der später zum Synonym für Präzision und Ganggenauigkeit sowie für Innovation und Verfeinerung werden sollte. Ab diesem Zeitpunkt wurden alle Uhren unter dem Namen Seiko geführt – ein Name, der bald zu den angesehensten der Industrie gehören sollte.

1934 übergab Kintaro Hattori die Leitung des Familienunternehmens an seine Söhne Genzo und Shoji und verstarb im Alter von 75 Jahren. Eine der ersten wichtigen Initiativen der beiden war der Aufbau eines neuen Unternehmens: Daini Seikosha. 1937 gegründet, übernahm es Teile der Uhrenproduktion von Seikosha – Seikosha produzierte fortan Großuhren, während sich Daini Seikosha auf Kleinuhren konzentrierte und heute als Seiko Instruments bekannt ist.

Mit Beginn des zweiten Weltkriegs begann ein neuer schwieriger Abschnitt der Unternehmensgeschichte. Die Uhrenproduktion musste wieder der Kriegsproduktion weichen und die Qualität der Uhren litt unter Rohstoffknappheit. Trotzdem gelang es Seiko moderne und vor allem qualitativ hochwertige Uhren zu fertigen. So begann 1940 mit der Vorstellung der Super eine neue Ära in der Uhrenfertigung und führte das Unternehmen wieder an die Spitze der japanischen Uhrenindustrie.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges mit seinen katastrophalen Folgen, konzentrierte sich Seiko wieder voll auf die Uhrenfertigung. Bereits vor dem Krieg war in der Gegend von Suwa eine zweite Fabrik gegründet worden, die sich nun, nach dem Krieg, einem gesunden Wettbewerb zu den bestehenden Daini Seikosha Kameido Fabriken stellte. Der Wettbewerb trieb alle Seiten voran und im Jahr 1956 ging daraus die Marvel hervor, eine neue und sehr ganggenaue Uhr, die aus der Fabrik in Suwa stammte.

In der Zeit nach dem Krieg wurden zudem qualifizierte Ingenieure eingestellt, die die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zur Entwicklung moderner Groß- und Kleinuhren nutzen sollten. Im Kampf um die Ehre, noch bessere und ganggenauere Uhren herzustellen, wurden wichtige technische Neuerungen entwickelt, die Seiko halfen, das Niveau weltweit führender Uhrenunternehmen zu erreichen. Die stetige Verbesserung der Produktqualität und die Fähigkeiten, Uhren in großen Stückzahlen zu fertigen, führten zu einer enormen Absatzsteigerung von Seiko Uhren auf dem Weltmarkt. Der Exporterfolg fußte vor allem auf der Ganggenauigkeit der Seiko Produkte und nicht auf niedrigen Preisen.

Seiko wurde zu einer ernsten Herausforderung für die schweizerische Uhrenindustrie.

KAMPAI! EIN HOCH AUF DIE MECHANIK



Freitagabend. Die bequemen Ledersessel laden ein zum Verweilen, das warme Licht schafft eine angenehme Atmosphäre, im Regal hinter der Bar stehen dekorativ aufgereiht die hochwertigen Spirituosen. Das Ambiente, schick und elegant, macht die Zeit vergessen. Wäre da nicht diese Uhr. Diese Uhr an seinem Handgelenk, passend zum Flair der Cocktailbar, passend zu seinem Drink.

PRESAGE
AUTOMATIK
KALIBER 4R35

- *Gehäuse aus Edelstahl mit Rotgoldauflage*
- *Lederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *5 bar wasserdicht*
- *Ref. SRPB46J1*
- *UVP: 519 €*

Im Jahr 2010 zog eine mechanische Uhr von Seiko, die eigentlich nur für den japanischen Markt entwickelt wurde, weltweit die Aufmerksamkeit in Uhrenblogs und Uhrenforen auf sich. Inspiriert von dem schicken und zugleich legeren Ambiente einer Cocktailbar, ist diese Uhr ein Statement in Sachen Lifestyle. In nur wenigen Monaten wurde sie zu einer echten Berühmtheit und ist seit Jahren bei Seiko Fans in aller Welt heiß begehrt. Um nun den Wünschen zahlloser Liebhaber und Fans nachzukommen und ihnen eine Freude zu machen, präsentiert Seiko in der Kollektion Presage eine Serie von rein mechanischen Uhren, die diese Uhr, von Uhrenliebhabern „Cocktailuhr" genannt, von 2010 zum Vorbild hat.

Die Auswahl auf einer Cocktailkarte ist groß, aber entsprechend Seikos Verständnis von Tradition und wahrem Stil, kommen nur die echten, klassischen Cocktails als Vorbilder für die Uhrenkollektion in Frage. Auf die wesentlichen Zutaten konzentriert, ist ein klassischer Cocktail ein Hochgenuss. Gleiches gilt für eine Presage von Seiko. Die perfekt aufeinander abgestimmten Werkteile eines mechanischen



PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 4R35

- *Gehäuse aus Edelstahl mit Rotgoldauflage*
- *Edelstahlband mit Doppeltfaltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *5 bar wasserdicht*
- *Ref. SRPB41J1*
- *UVP: 419 €*

„Skydiving – das Hellblau einer Uhr, die bereits 2010 weltweite Aufmerksamkeit auf sich zog."



Skydiving

PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 4R57

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Lederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *Gangreserve von mehr als 41 Stunden*
- *5 bar wasserdicht*
- *Ref. SSA343J1*
- *UVP: 529 €*

Uhrwerkes, sind wie das ausbalancierte Mischverhältnis eines klassischen Cocktails. Nur so kommt der wahre Geschmack zum Ausdruck. Neben den Bestandteilen ist die Optik natürlich ebenso entscheidend für einen glanzvollen Auftritt. Ein Cocktail erlangt seine stilvolle Eleganz durch ein nobles Glas, oftmals mit langem Stiel und einer schlichten Schale. Die Klarheit der gewölbten Gläser einer Seiko Presage ermöglichen dem Zifferblatt seinen großen Auftritt. Der Blick auf das Sonnenschliffmuster mit tiefer Prägung und einer siebenlagigen Hochglanzbeschichtung ist ungetrübt, die von Hand leicht gebogenen Zeiger vollenden das elegante Profil. Es versteht sich von selbst, dass ein guter Cocktail nicht fertig gemixt aus der Flasche kommt, sondern frisch per Hand von einem erfahrenen Barkeeper zubereitet wird. Gleiches gilt für die Uhren von Presage, deren Gehäuse- und Werkteile allesamt aus der eigenen Manufaktur von Seiko stammen, um so die hohe Qualität zu gewährleisten.

Margarita



PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 4R35

- *Gehäuse aus Edelstahl mit Goldauflage*
- *Lederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *5 bar wasserdicht*
- *Ref. SRPB44J1*
- *UVP: 449 €*

So wie jeder Cocktail seinen eigenen Charme hat, in Optik und Geschmack, so ist auch jede Presage aus dieser Kollektion einzigartig in ihrem Design. Ausgestattet mit dem Kaliber 4R35 als Dreizeigeruhr oder mit dem Kaliber 4R57 mit zentraler Gangreserveanzeige, haben die Uhren je einen Cocktail als Vorbild, der sich in ihrer Farbgestaltung wiederfindet. Als Dreizeigermodell mit dem Kaliber 4R35 zeigt sich der schlichte Chic eines Margeritas, das kräftige Blau eines Bluemoons sowie das fruchtige Rotgold eines Sidecars. Die dunkle Intensität eines Espresso-Martinis, die warme Farbgebung eines Manhattans oder die dezente Klarheit eines Martinis zeigen sich wiederum mit dem Kaliber 4R57 mit zentraler Gangreserveanzeige. Das frische Hellblau eines Skidivings, mit dem der Stil der Originaluhr aus dem Jahr 2010 nachempfunden wird, gibt es in beiden Kalibervarianten. Zu so viel gutem Geschmack bleibt in Japan nur eins zu sagen: „Kampai".



PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 4R57

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Lederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *Gangreserve von mehr als 41 Stunden*
- *5 bar wasserdicht*
- *Ref. SSA346J1*
- *UVP: 619 €*



PRESAGE AUTOMATIK
KALIBER 4R57

- Gehäuse aus Edelstahl
- Lederband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker
- Gangreserve von mehr als 41 Stunden
- 5 bar wasserdicht
- Ref. SSA345J1
- UVP: 529 €

DIE ERFOLGS-GESCHICHTE LEBT

Für wahre Uhrmacher sind Uhren für Extremsportarten, egal ob an Land, auf dem Meer oder in der Luft, die größte Herausforderung. Mit Prospex bietet Seiko Uhren, die den Herausforderungen der Elemente gewachsen sind und den Ansprüchen der sportlichen Uhrenträger gerecht werden. Dabei wird der Ursprung der Sportkollektion nicht aus den Augen verloren.



PROSPEX AUTOMATIK
KALIBER 6R15

- *Gehäuse aus hartbeschichtetem Edelstahl*
- *Band aus hartbeschichtetem Edelstahl mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie einer Bandverlängerung*
- *200m Diver's / 20 bar*
- *Ref. SPB051J1*
- *UVP: 1.050 €*



PROSPEX
AUTOMATIK
KALIBER 6R15

- *Gehäuse aus hartbeschichtetem Edelstahl*
- *Silikonband mit Dornschließe*
- *200m Diver's / 20 bar*
- *Ref. SPB053J1*
- *UVP: 900 €*

Ein Klassiker von 1965 wird neu geboren.

Bereits 1965, bei der Japanischen Antarktisexpedition, wurde Seikos erste Taucheruhr verwendet. Damals, als die Navigationstechnik noch in den Kinderschuhen steckte, war eine präzise Uhr für astronomische Beobachtungen in der Polarregion absolut unverzichtbar. Die Uhr war den Expeditionsteilnehmern ein treuer und zuverlässiger Begleiter und wurde von ihnen auch für die nächsten drei, jährlich stattfindenden Expeditionen ausgewählt. Aber auch in den Bergen haben sich Seikos professionelle Sportuhren bewährt. So trugen die Bergsteiger des japanischen Alpine Club im Jahr 1970 bei der Besteigung



des Mount Everest Seiko Uhren. Mit der wachsenden Beliebtheit von Extremsportarten ist Seiko Prospex heute für viele Sportenthusiasten der verlässliche Begleiter bei ihren Abenteuern, die sie an Land, auf dem Meer oder in der Luft immer wieder an die Grenzen des Schaffbaren führen.
Seit nunmehr über 50 Jahren erhält Seiko Anerkennung von professionellen Tauchern, aber auch anderen Extremsportbegeisterten, die die Robustheit, Langlebigkeit und Präzision von Seiko Prospex Uhren schätzen. Diese Wertschätzung ist das Ergebnis höchster Standards bei der Entwicklung, Herstellung und bei Tests unter realen Bedingungen. Besonders wichtig für diese Tests ist die Zusammenarbeit mit JAMSTEC (Japan Agency for Marine Earth Science and Technology) und deren Programm zur Erforschung der Weltmeere. Im Jahr 1983 hat Seiko zwei zum Sättigungstauchen geeignete 600m wasserdichte Uhren



PROSPEX
AUTOMATIK
KALIBER 4R35

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Edelstahlband mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie Bandverlängerung*
- *200m Diver's / 20 bar*
- *Ref. SRPB51K1*
- *UVP: 450 €*



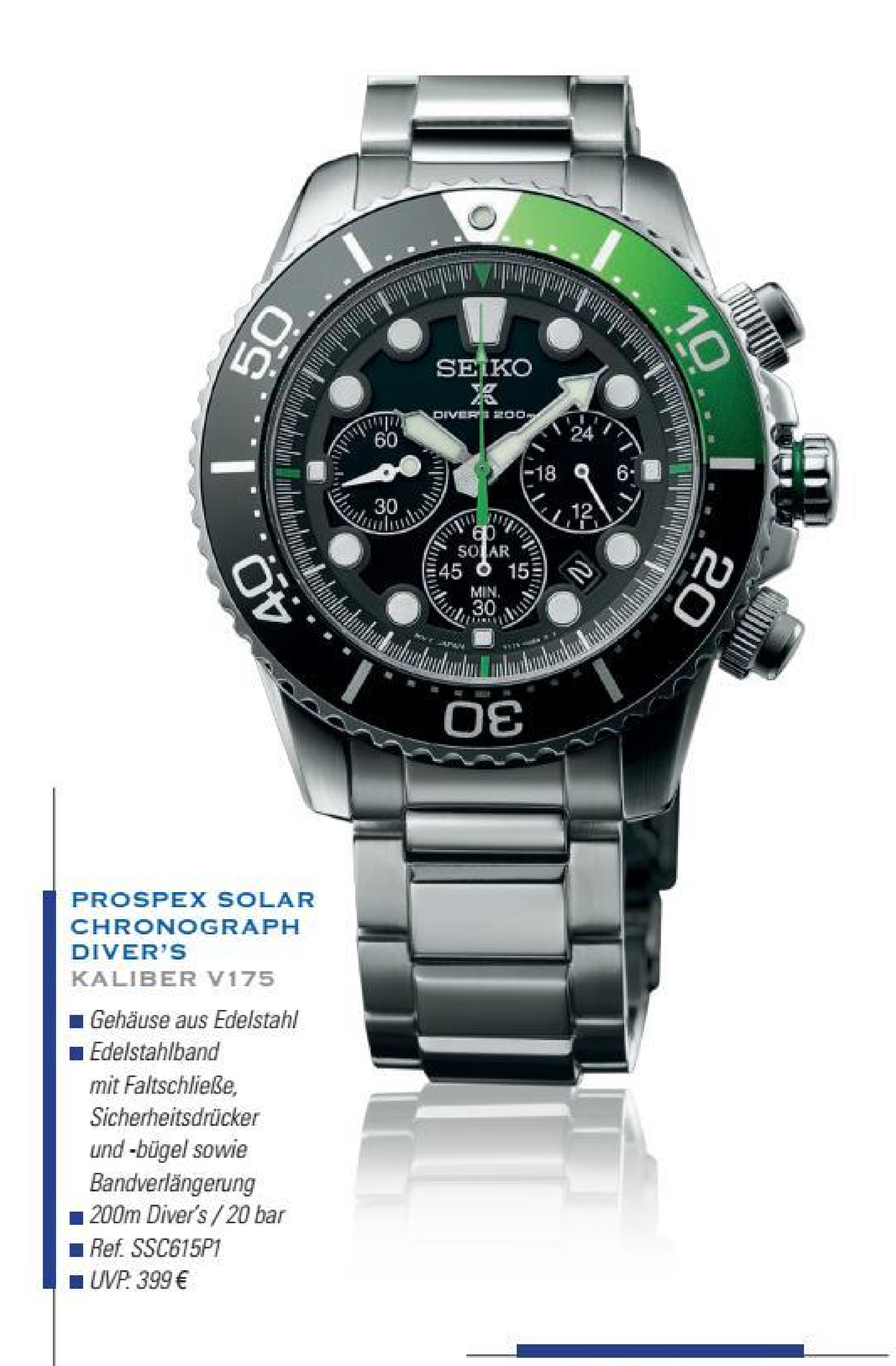




DAS KATANA-SCHWERT

Das Katana ist ein japanisches Langschwert, das seit Ende des 14. Jahrhunderts traditionell von den japanischen Samurai verwendet wurde. Es ist ein zum Rücken hin gebogenes anderthalbhändiges Schwert mit einer Klingenlänge von ca. 60,6 cm und einem meist kunstvoll gestalteten Griff von unterschiedlicher Länge. Die einseitige Klinge des Katanas ist so gestaltet, dass es mit einer geschwungenen Bewegung aus der Scheide gezogen werden kann. Zudem ist die Krümmung so ausgefeilt, dass das Schwert die perfekte Verlängerung eines leicht gebeugten Arms darstellt. Die legendäre Schärfe ist auf die Verwendung eines einzigartigen Stahls (traditionell verwendet wird Tamahagane) und auf einen besonderen Schmiedeprozess zurückzuführen, der über Jahrhunderte hinweg entwickelt wurde.

mit dem bemannten Forschungs-U-Boot „Shinkai 2000" von JAMSTEC in die Tiefen des Ozeans geschickt, um sie unter den extremen Druckverhältnissen der Tiefsee zu testen. Die Uhren haben nicht nur dem Druck bis zu einer Tiefe von 1.062 Metern Stand gehalten – einer viel größeren Tiefe, als die, für die sie ausgelegt sind – sondern auch alle Prüfungen bezüglich Ganggenauigkeit, Bedienung und äußerlicher Beschaffenheit bestanden. Den Uhren konnte ein absolut einwandfreies Funktionieren in Tiefen weit über dem garantierten Niveau hinaus bescheinigt werden. Ein weiteres Experiment folgte im Jahr 2014. Zwei Uhren der Professional Diver`s 1000m Serie wurden am JAMSTEC Forschungs-U-Boot „Kaiko 7000 II" angebracht. Die



PROSPEX SOLAR CHRONOGRAPH DIVER'S
KALIBER V175

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Edelstahlband mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie Bandverlängerung*
- *200m Diver's / 20 bar*
- *Ref. SSC615P1*
- *UVP: 399 €*

PROSPEX SOLAR CHRONOGRAPH DIVER'S
KALIBER V175

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Silikonband mit Dornschließe*
- *200m Diver's / 20 bar*
- *Ref. SSC617P1*
- *UVP: 359 €*



Uhren tauchten am Rumpf des Bootes auf eine Tiefe von 3.000 Metern ab und hielten dem Wasserdruck problemlos stand, obwohl sie nur für Tiefen bis 1.000 Meter ausgelegt waren. Nur ein Jahr später wartete auf Seiko eine neue, noch größere Herausforderung. Die neueste Taucheruhr mit einer Wasserdichtigkeit von 1.000 Metern wurde am Roboterarm des Tauchbootes „Shinkai 6500" befestigt. Der Test war sehr umfangreich: Verteilt über drei Tage haben Seikos Uhren insgesamt 16 Stunden und 40 Minuten in einer Tiefe von bis zu 1.398 Metern zugebracht. Wieder einmal bestanden sie den Test mit Bravour und arbeiteten mit gewohnter Präzision innerhalb der vorgegebenen Toleranzen. Diese Experimente beweisen den technologisch ausgereiften Standard von Seikos Taucheruhren jenseits von Theorien und machen sie zu absolut verlässlichen Partnern, auch in Extremsituationen.

Seiko würdigt diese erfolgreiche Geschichte in der Fertigung von Taucheruhren mit einer Replik der ersten Seiko Taucheruhr von 1965 und präsentiert zusätzlich zwei moderne Neuinterpretationen dieser legendären Uhr.

Während die Replik dem Original von 1965 weitestgehend treu bleibt, wurde unter den Gesichtspunkten zeitgenössischer Designaspekte sowie Seikos strikten Standards für Taucheruhren für die Neuinterpretationen zwei Uhren kreiert, die zwar in ihrem Grunddesign dem Original entsprechen, aber aktuellen Trends folgen. So ist beispielsweise der Durchmesser des Gehäuses von 38 mm auf 43 mm vergrößert worden, um den heutigen modischen Gegebenheiten zu entsprechen. Die Proportionen wurden dabei aber beibehalten. Ebenfalls etwas breiter geworden sind die mit langanhaltendem LumiBrite beschichteten Zeiger. Die Wasserdichtigkeit wurde auf 200 Meter erhöht und das entspiegelte Saphirglas sorgt für eine verbesserte Stabilität und Belastbarkeit. Die Neuinterpretation sitzt perfekt am Handgelenk und erhält durch die mit der Zaratsu Technik polierten Linien an der Gehäuseseite einen zeitgenössischen Hauch von Raffinesse.

Bei Seiko wird nach wie vor daran gearbeitet, Taucheruhren und andere Sportuhren zu entwickeln, die auch unter härtesten Bedingungen zuverlässig arbeiten. Die Prospex Kollektion bietet professionelle Spezifikationen für all jene, die wirklich das Beste brauchen – an Land, im Wasser und in der Luft.

2017 hat Seiko wieder eine Taucheruhr in die Prospex Kollektion aufgenommen, die seit ihrer Erstauflage im Jahr 2004 unter dem Namen *„Samurai"* bei Uhrenfreunden in der ganzen Welt bekannt ist – den Spitznamen bekam sie von ihren Fans aufgrund der kantigen Form ihrer Bandanstöße, die an ein Katana-Schwert, besonders an dessen Spitze, erinnern.



PROSPEX SOLAR CHRONOGRAPH
KALIBER V192

- *Gehäuse aus Edelstahl*
- *Lederband mit Dornschließe*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SSC609P1*
- *UVP: 529 €*

Die Zuverlässigkeit der Prospex Uhren wird unter anderem auch durch ihren Antrieb gewährleistet. Um sich nicht inmitten einer sportlichen Herausforderung mit einer stehen gebliebenen Uhr wiederzufinden, werden bei Prospex anstelle von Batterien andere, umweltfreundliche Uhrenantriebe verwendet. Ob Automatikkaliber, bei denen durch Bewegung oder Handaufzug Energie zugeführt wird oder Solarkaliber, die sich durch jegliche Lichtquellen aufladen – Prospex gewährleistet so zusätzlichen Komfort und Sicherheit.
Aber nicht nur rund ums Wasser bietet Prospex robuste Begleiter. 1972 setzte der Seiko Flight Computer einen neuen Standard im Bereich der Fliegeruhren und legte den Grundstein für Seikos Tradition in der Fertigung von Fliegeruhren. Heute setzen die neuen Prospex Fliegerchronographen diese Tradition fort. Ausgestattet mit einem Rechenschieber können die Strecke, der Treibstoff- und Ölverbrauch sowie die Geschwindigkeit ermittelt werden. Diese Uhren bieten, was Piloten am Wichtigsten ist: Zuverlässigkeit während des gesamten Fluges.

Aber auch an Land sind Prospex Uhren die perfekten Begleiter. Die umweltfreundlichen Uhrentechnologien wie Kinetic oder Solar machen den Träger auch bei längeren Expeditionen unabhängig und sorgen immer für eine sichere Zeitanzeige. Die Prospex Land Modelle sind perfekt zum Bergsteigen und für Abenteuer jeglicher Art geeignet.
Neu bei Prospex ist die Symbiose mit dem von Astron bekannten GPS Solar Kaliber. Nach der limitierten Marinemaster SSF001J1 aus dem Jahr 2016 findet sich nun auch in der Kategorie Land ein



PROSPEX AUTOMATIK
KALIBER 4R35

- Gehäuse aus Edelstahl
- Edelstahlband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker
- 10 bar wasserdicht
- Ref. SRPB57K1
- UVP: 369 €

» Seiko Prospex bietet für jede sportliche Herausforderung eine zuverlässige Uhr. «



Prospex GPS Solar Modell. Das neue Modell kombiniert die Präzision einer Atomuhr und die Vorteile einer automatischen Zeitzoneneinstellung mit den professionellen Spezifikationen von Prospex. Bei der Landmaster GPS Solar Dual Time ist neben der Technologie auch das Design außergewöhnlich. Die Drücker und die Krone sind auf die 12 Uhr-Position des Gehäuses gerückt, was nicht nur das sportlich-schnittige Design unterstreicht, sondern auch weniger Angriffsfläche für Drücker und Krone bietet. So ist die Uhr noch robuster und sicherer – eben eine wahre Prospex.

PROSPEX LANDMASTER GPS SOLAR DUAL TIME
KALIBER 8X53

- Gehäuse aus hartbeschichtetem Titan mit Keramiklünette
- Band aus hartbeschichtetem Titan mit Faltschließe, Sicherheitsdrücker und -bügel sowie Bandverlängerung
- 20 bar wasserdicht
- Ref. SBED007
- UVP: 2.700 €

LEIDENSCHAFT VERBINDET



Sportliche Herausforderungen sind für Seiko eine Ehrensache. Wenn unsere Uhren gleichgesinnten Sportbegeisterten ein zuverlässiger Begleiter am Handgelenk sind, freuen wir uns sehr. Wenn sie sogar auf Tour nach Japan gehen, eine sportliche Wanderung auf den Mt. Fuji begleiten und sich unter realen Bedingungen beweisen, erfüllt uns das umso mehr mit Stolz.

Bei Seiko begann die Sportbegeisterung zu Beginn der 1960er Jahre und fand seinen ersten Höhepunkt 1964 als Seiko bei den Olympischen Spielen in Tokio erstmalig als offizieller Zeitnehmer fungierte. Seitdem haben die Herausforderungen des Sports Seiko immer wieder inspiriert, neue Technologien, Materialien, Funktionen und Anzeigesysteme zu entwickeln, die die wachsenden Ansprüche von Sportenthusiasten weltweit erfüllen. Heute vereint Seiko seine Tradition und Kompetenz in der Fertigung von Sportuhren in einer Kollektion. Eine Uhrenkollektion, die ihrem Namen alle Ehre macht: PROSPEX steht für professionelle Spezifikationen.

Egal, ob an Land, auf dem Meer oder in der Luft, Extremsport kennt keine Grenzen. Prospex stellt sich diesen Herausforderungen und bietet Präzision und Zuverlässigkeit für jedes Element und jede Herausforderung. Erst recht, wenn es auf eine Reise in die Heimat geht.

Der 1869 von deutschen und österreichischen Bergsteigern als „bildungsbürgerlicher Bergsteigerverein" gegründete Deutsche Alpenverein ist mit über einer Million Mitglieder der größte Bergsportverband der Welt und einer der größten Naturschutzverbände Deutschlands. Er ist untergliedert in 356 regionale Sektionen, von denen eine der Kölner Alpenverein ist. Mit rund 15.000 bergbegeisterten Mitgliedern in Köln und dem Rheinland betreibt der Kölner Alpenverein seit



菱和ハウス
平成十一年一月吉日建之
平成二十八年元旦建
平成二十八年十一月吉
創立百周年
平成十三年十月
成十六年七月吉日
成十八年三月吉日建之
平成十九年初午建
平成八年十二月



seiner Gründung im Jahr 1876 alle Facetten des Bergsports – von gemütlich über sportlich ambitioniert bis extrem.
Im Herbst 2016 ist eine Gruppe von zwölf Mitgliedern des Kölner Alpenvereins nach Japan gereist, um einen Einblick in die dortige Kultur zu bekommen und vor allem, um die sehenswerte Natur und Berglandschaft zu erkunden.
Axel Vorberg, ein leidenschaftlicher Wanderer und Bergsteiger, der bereits seit mehr als 25 Jahren gemeinsam mit seiner Frau in den Bergen der Welt unterwegs ist, organisiert seit acht Jahren Fernreisen für den Kölner Alpenverein und hat auch diese außergewöhnliche Reise nach Japan begleitet. Mit im Gepäck war natürlich seine Seiko 5 Sports Automatik SNZJ05K1.

Herr Vorberg – stöbert man in der „Gletscherspalte", dem Magazin des Kölner Alpenvereins, sind die Berge in Österreich und Italien Ihre vorwiegenden Reiseziele. Wieso auf einmal die Reise in das weit entfernte Japan?
Meine Frau und ich sind durch private Reisen nach Japan auf die japanischen Alpen aufmerksam geworden. Als Namensvetter der europäischen Alpen sahen wir es als unsere Aufgabe, auch diese weit entfernten Alpen zu erkunden. Außerdem handelt es sich bei den japanischen Alpen um ein Gebiet, in dem kaum europäische Touristen unterwegs sind – da wir uns derzeit auf die Führung von Trekkingreisen spezialisiert haben, bot sich hier ein Erlebnis außerhalb der ausgetretenen Pfade.







MURODO-DAIRA

ist die oberste Region des Midagahara Lavaplateaus in der Präfektur Toyama (in der Region Chubu, auf der Insel Honshu). Murodo befindet sich auf einer Höhe von 2.450 Metern und ist das Herzstück der Tateyama-Kurobe Route. Von hier sind die 3.000er Berge wie z.B. der Tsurugi sowie die Dainichi Bergkette zu sehen. Außerdem steht hier die erste in Japan errichte Berghütte.

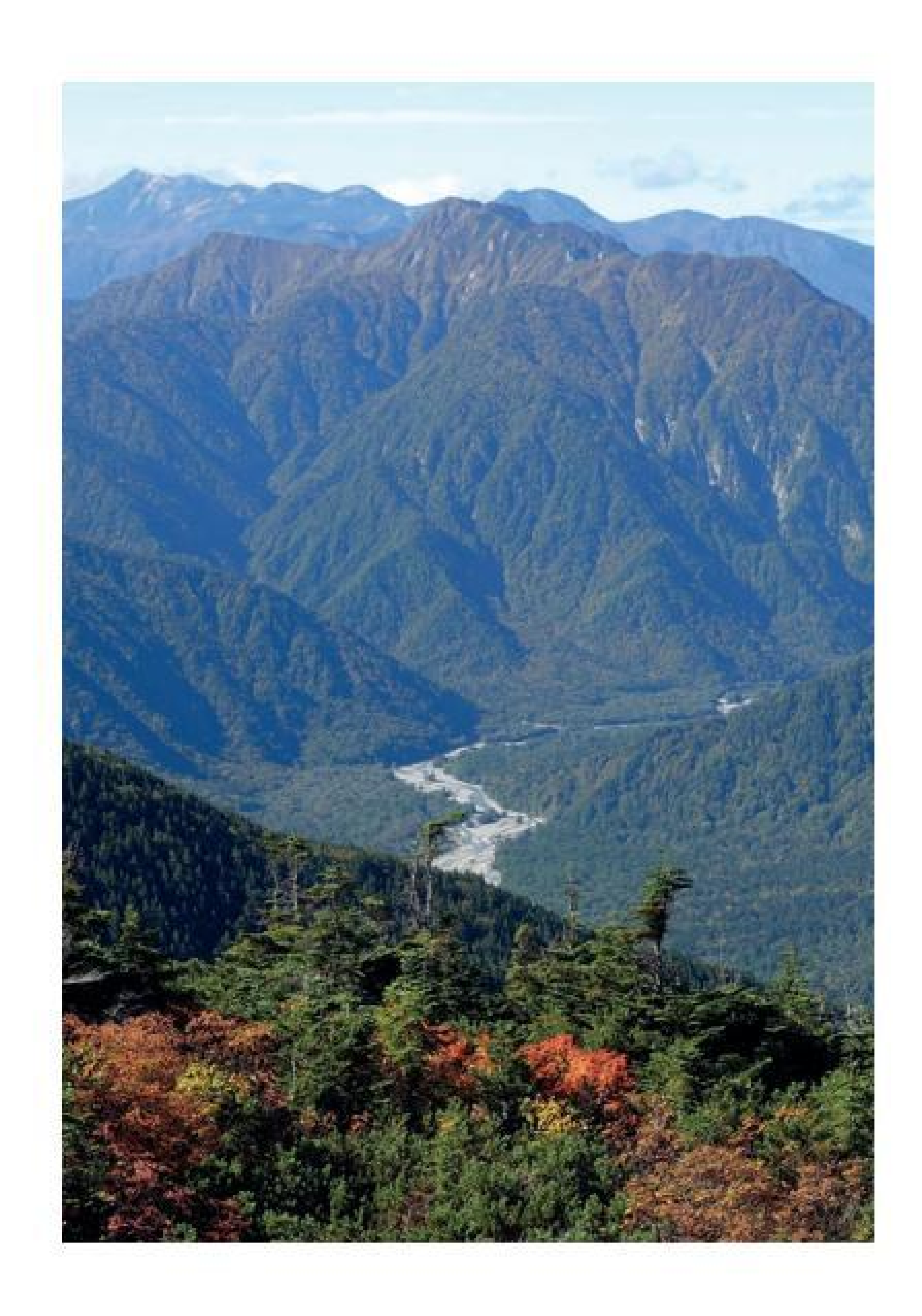
Sie waren mit der Gruppe 16 Tage in Japan und haben sicherlich versucht, die Zeit so gut wie möglich zu nutzen. Geben Sie uns doch einen kurzen Einblick in Ihre Reiseplanung.

Eine Wanderreise zu organisieren ohne vorher ausreichend Kontakt und Verständnis für das Land zu bekommen, wird einem Land wie Japan nicht gerecht. Hier konnten wir zum Glück von unseren früheren Reisen und unserem Wissen profitieren. Die Reiseroute ist dabei die bestmögliche Kombination zwischen unseren Wanderzielen und den Sehenswürdigkeiten. Daher werden die Ziele nicht nur hinsichtlich ihrer kulturellen Bedeutsamkeit, sondern auch ihrer geografischen Lage zu unserem Wanderziel geprüft. So ergab sich eine Besichtigungstour durch Osaka, die Tempelanlage und den Friedhof von Koya-san, Nara, Kyoto und natürlich Tokio sowie eine Hüttentour in Murodo und selbstverständlich die Besteigung des Mt. Fuji.

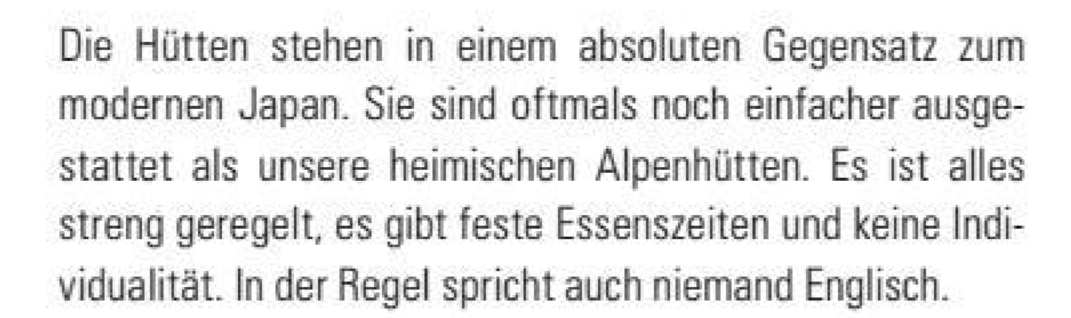
Sie leben das Motto des Alpenvereins „Wir lieben die Berge!" – was ist an japanischen Bergen evtl. anders, im Gegensatz zu ihren bisherigen Reisezielen?

Bei der Reisevorbereitung war es zunächst einmal schwierig, verwertbares Führermaterial für die japanischen Alpen zu bekommen. Anders als für die europäischen Alpen, hier gibt es Wanderführer in Massen. Und auch die Wanderkarten sind kaum für uns nutzbar, da sie fast ausschließlich in japanischer Sprache erhältlich sind.

Ist es geschafft und man ist auf seiner Wanderroute unterwegs, zeigt sich Japan von seiner ganz urtümlichen Seite. Besonders die Hüttentour in Murodo war diesbezüglich einzigartig.







Die Hütten stehen in einem absoluten Gegensatz zum modernen Japan. Sie sind oftmals noch einfacher ausgestattet als unsere heimischen Alpenhütten. Es ist alles streng geregelt, es gibt feste Essenszeiten und keine Individualität. In der Regel spricht auch niemand Englisch.

Leider hatten Sie mit dem Wetter nicht allzu viel Glück. Aber es heißt ja immer, es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Was bedeutet dies für Ihre Ausrüstung?

Das stimmt. Die japanischen Alpen liegen in einer sehr regenreichen Region. Im Winter fällt hier entsprechend auch sehr viel Schnee. Gute Regenkleidung ist somit ein absolutes Muss. Und obwohl die Berghütten einfach sind, ist die Trocknung sehr gut organisiert – besser als in europäischen Hütten.

Wenn wir gerade beim Thema Ausrüstung sind. Ihre Seiko SNZJ05K1 mit Kompassring hat Sie ebenfalls nach Japan begleitet. Inwieweit ist eine präzise und robuste Uhr mit technischen Features ein unentbehrliches Hilfsmittel auf einer sportlichen Tour wie der Ihren?

Tagsüber kann die Uhr, dank ihres Kompassrings, als Richtungsweiser genutzt werden, wobei sich das bei Schlechtwetter etwas knifflig darstellt. Meine Seiko Uhr übertrifft immer wieder meine Erwartungen hinsichtlich Ganggenauigkeit, Leuchtkraft und Ablesbarkeit. Der Tragekomfort sei hier natürlich auch zu erwähnen. Aber zurück zu den technischen Details. Eine präzise Zeitmessung ist auf solchen Touren unerlässlich und natürlich auch ein Sicherheitsaspekt. Zudem kann ich damit auch meine ungefähre Position bestimmen und weiß, welche Strecke noch vor mir liegt.







„Die Reiseroute ist dabei die bestmögliche Kombination zwischen unseren Wanderzielen und den Sehenswürdigkeiten."

Besonders diesmal, in Japan, wo ein besonderer Wert auf die Einhaltung von Regeln und den Zeitvorgaben in den Hütten gelegt wurde, war eine präzise Zeitmessung absolut unerlässlich.

Wir haben also erfahren, dass bei gesteckten Tagesetappen und Zeitplänen eine verlässliche Uhr sehr wichtig ist. Eine leere Batterie käme da sicherlich mehr als ungelegen. Gut, dass Seiko Prospex auf umweltfreundliche Uhrentechnologien setzt, die, neben Automatikuhren, von körpereigener Bewegung (Kinetic) oder Licht angetrieben werden. Dies steht auch ganz im Einklang mit der Philosophie des Alpenvereins, sich als Naturschutzverband für den Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturräume einzusetzen. D.h. die Uhren aus der Kategorie Prospex Land sind genau das Richtige für Ihren Sport, Herr Vorberg?
Auf jeden Fall. Ein Automatikwerk ist für mich optimal, da es unempfindlich und problemlos ist. Das ist einfach wichtig und unentbehrlich für den Outdooreinsatz, da muss es robust und einfach zu bedienen sein.

Wir danken Herrn Vorberg für diesen Einblick in eine hochinteressante Form des (Extrem-) Sports und den Blick vom Mt. Fuji und wünschen Ihm auch für zukünftige Touren stets „Berg Heil".
Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, finden Sie viele weitere Informationen zu Touren auf der Website des Kölner Alpenvereins unter www.dav-koeln.de. Vergessen Sie aber nicht, Ihre Seiko Prospex als verlässlichen Begleiter mitzunehmen.

ASTRON PRÄZISION FÜR DIE ZUKUNFT

Seiko bietet mit Astron GPS Solar seit fünf Jahren eine atomuhrgenaue Zeitanzeige und komfortable Zeitzoneneinstellung und kombiniert fortschrittlichste Technologien mit raffiniertem Design.





ASTRON
GPS SOLAR
GROSSDATUM
KALIBER 8X42

- *Gehäuse aus hart-beschichtetem Edelstahl mit Keramiklünette*
- *Band aus hartbeschichtetem Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *Saphirglas mit Super-Clear-Beschichtung*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SSE151J1*
- *UVP: 1.800 €*

Im Zuge der stetig steigenden Nachfrage nach der fortschrittlichen und nützlichen Uhrentechnologie der Astron GPS Solar Kaliber, reiht sich nun das Kaliber 8X42 mit Großdatum in die Astron Familie ein. Mit diesem neuen Kaliber, das dem Astron Design eine neue Note lässiger Eleganz verleiht, umfasst die aktuelle Astron Kollektion jetzt vier Kaliber.
Mit dem neuen großen Datumsfenster, dem Dual Time Zifferblatt mit einer Anzeige für eine Zweite Zeitzone auf der 6 Uhr-Position und schlankeren Zeigern besitzt das neue Kaliber eine Raffinesse, die es nicht nur zum perfekten Begleiter am Abend, sondern auch auf jeder Reise macht.
Vervollständigt wird die Kollektion des Kalibers 8X42 durch eine ganz besondere, limitierte Auflage, die sich als Hommage an eine der großen sportlichen Leistungen unserer Zeit versteht. Durch den Sieg bei den French Open 2016 wurde der Partner von Seiko, Novak Djokovic, Teil der kleinen, sehr exklusiven Gruppe derer, die in ihrer Tenniskarriere einen Grand Slam gewinnen konnten. Novak konnte sogar alle vier Turniere hintereinander gewinnen – was noch seltener vorkommt. Das neue Kaliber 8X42 bildet die Grundlage für ein Design, das diese bemerkenswerte Leistung von Novak würdigt.



ASTRON
GPS SOLAR
GROSSDATUM
KALIBER 8X42

- *Gehäuse aus hartbeschichtetem Edelstahl mit Keramiklünette*
- *Band aus hartbeschichtetem Edelstahl mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *Saphirglas mit Super-Clear-Beschichtung*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SSE149J1*
- *UVP: 1.800 €*

> Mit einer Zweiten Zeitzone und großem Datumsfenster alles auf einen Blick.





ASTRON GPS SOLAR GROSSDATUM
KALIBER 8X82

- Gehäuse aus hartbeschichtetem Titan mit Keramiklünette
- Band aus hartbeschichtetem Titan mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker
- Saphirglas mit Super-Clear-Beschichtung
- 10 bar wasserdicht
- Ref. SSE145J1
- UVP: 2.750 €
- Limitiert auf 1.500 Stück weltweit

ASTRON GPS SOLAR GROSSDATUM NOVAK DJOKOVIC LIMITED EDITION
KALIBER 8X42

- Gehäuse aus schwarzem, hartbeschichtetem Edelstahl mit Keramiklünette
- Silikonband mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker
- Saphirglas mit Super-Clear-Beschichtung
- 10 bar wasserdicht
- Ref. SSE143J1
- UVP: 2.100 €
- Limitiert auf 5.000 Stück weltweit

Das Design vereint Raffinesse und Sportlichkeit und spiegelt die Tennisleidenschaft von Novak wider. Die Namen der vier Turnierstädte – London, Melbourne, New York und Paris – werden auf der Lünette in Gelb hervorgehoben, das Streifenmuster auf dem Zifferblatt erinnert dezent an einen frisch gemähten Tennisrasen und die Zählweise beim Tennis „Love (0), 15, 30 und 40" schließt einen originellen Kreis um das Hilfszifferblatt mit der Anzeige für die Zweite Zeitzone. Die Uhr ist so strapazierfähig wie elegant. Die Lünette besteht aus Zirkonkeramik, das Silikonband ist fest und doch geschmeidig. Ob Novak nun reist, trainiert oder eine Pause hat, seine neue Astron ist immer dabei und zeigt ihm mit einer Ganggenauigkeit von nur einer Sekunde Abweichung in 100.000 Jahren an, wie spät es ist. Der Gehäuseboden trägt stolz Novaks Unterschrift und die individuelle Seriennummer. Auch von dem bestehenden Astron GPS Solar Sortiment gibt es Neuigkeiten zu berichten. Mit der Executive Line zeigt sich der Astron Chronograph mit dem Kaliber 8X82 in einem neuen, ganz eigenen Profil. Das neue Gehäusedesign sowie die einzigartige Konstruktion der Lünette verleihen der Uhr ein luxuriöses Aussehen und machen sie so zu einem eleganten Begleiter am Handgelenk. Das bis zum äußeren Rand gehende Saphirglas umhüllt die auf der Lünette aufgebrachte Tachymeteranzeige und gibt dem Chronographen eine klare und aufgeräumte Optik. Die Zeitzonenanzeige ist auf dem seitlichen Rand der Lünette zu finden. Das besonders anschmiegsam gefertigte Band aus hartbeschichtetem Titan sorgt für einen sehr hohen Tragekomfort und rundet das exklusive Design der Astron Executive Line ab.



ASTRON GPS SOLAR CHRONOGRAPH
KALIBER 8X82

- *Gehäuse aus hartbeschichtetem Titan mit Keramiklünette*
- *Band aus hartbeschichtetem Titan mit Faltschließe und Sicherheitsdrücker*
- *Saphirglas mit Super-Clear-Beschriftung*
- *10 bar wasserdicht*
- *Ref. SSE127J1*
- *UVP: 2.600 €*

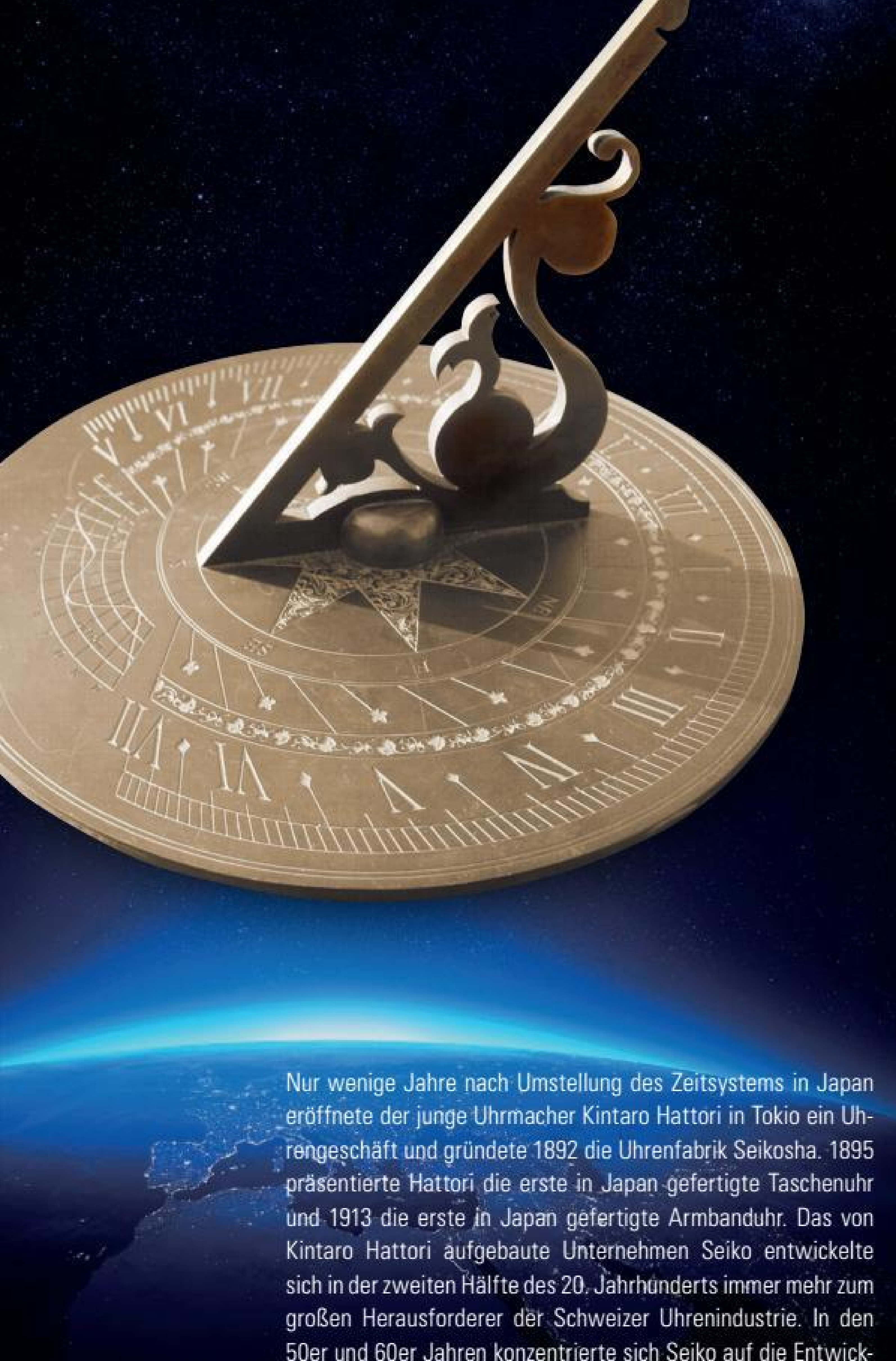
DIE GESCHICHTE DER ZEITMESSUNG

VOM SCHATTENSTAB BIS ZUR ATOMUHRZEIT AM HANDGELENK

Immer und überall die genaue Uhrzeit zur Verfügung zu haben, gehört heute zu den normalsten Dingen des Alltags. Wenn man Menschen auf der Straße befragen würde, wo der Ursprung der Zeitmessung liegt, würden wohl die meisten mit „Schweiz" antworten, gilt doch die Schweiz als „Uhrenland" schlechthin. Doch die Geschichte der Zeitmessung beginnt an ganz anderen Orten und manche Erkenntnis mag überraschen.

Bereits 3000 v. Chr. wurden von Sumerern und in Ägypten Schattenstäbe zur Zeitmessung genutzt, seit 2400 v. Chr. auch in China. Wasser-, Kerzen- und Sanduhren gehörten zu den ersten Zeitmessern, die nicht auf der Beobachtung von Himmelskörpern basierten und aus Ägypten, Griechenland, Indien, China und Tibet bekannt sind. Für die bis heute bei uns gültige Zeiteinteilung sind die Babylonier verantwortlich, die auf Basis der Erdrotation die Zeit in Tage einteilten. Um 2000 v. Chr. entwickelten die Babylonier das Sexagesimalsystem, das die Basiszahl 60 verwendet und aus dem sich später das Zwölfersystem für die Stunden entwickelte. Die Babylonier waren es also, die den Grundstein dafür legten, dass wir heute Minuten und Stunden in 60er Einheiten messen und fast alle Uhren 12 Stunden anzeigen.
Die erste Uhr mit einem Hemmungsmechanismus, der Rotationsenergie in Schwingungen umsetzt, wurde im dritten Jahrhundert v. Chr. von einem Griechen entwickelt. Bis heute ist der Hemmungsmechanismus das zeitbestimmende Bauteil mechanischer Uhren. Ab dem 14. Jahrhundert und insbesondere im 19. Jahrhundert im Zuge der Industrialisierung wurden mechanische Zeitmessgeräte immer weiter vervollkommnet, die Zeit konnte immer genauer und mit immer kleineren Geräten gemessen werden. Maßgebliche Fortschritte in der Entwicklung von Zeitmessern kamen aus Italien, England, Frankreich, der Schweiz und Deutschland. Wichtige Meilensteine waren der Einsatz einer Spiralfeder als Uhrenantrieb und die Erfindung der Ankerhemmung im 17. Jahrhundert.
Völlig losgelöst von den Entwicklungen in Europa entwickelte sich der Uhrenbau in Asien, speziell in Japan. Schon um 1600 gründeten christliche Missionare in der Präfektur Nagasaki eine Schule, in der auch gelehrt wurde, wie Uhren und astronomische Geräte hergestellt werden. Da sich Japan ab dem 17. Jahrhundert immer mehr vom ausländischen Einfluss abschottete und auch ein eigenes, auf einem Mondkalender basierendes, Zeitsystem verwendete, erlebte die japanische Uhrmacherei einerseits in den folgenden 300 Jahren eine Blütezeit, andererseits konnten die Zeitmesser nur in Japan verwendet werden. 1872 fand die Entwicklung ein jähes Ende: Das Meiji-Kabinett beschloss, den während der Edozeit genutzten Mondkalender durch den im Rest der Welt gültigen Sonnenkalender zu ersetzen. Das alte japanische Zeitsystem wurde aufgegeben. Während in Zentraleuropa im 19. Jahrhundert die Schweiz eine immer wichtigere Rolle in der Fertigung von Zeitmessern spielte, wurden in Japan die Uhren auf „Anfang" gestellt. In den folgenden 150 Jahren sollten aber genau diese beiden Länder eine besondere Rolle in der Entwicklung moderner Zeitmesser stellen. Während man in Japan zunächst Uhren aus dem Ausland importierte, um die „neue Zeit" anzuzeigen, konnten Schweizer Unternehmen auf der Basis ihrer jahrhundertealten Erfahrungen die Zeitmesser weiterentwickeln und miniaturisieren.





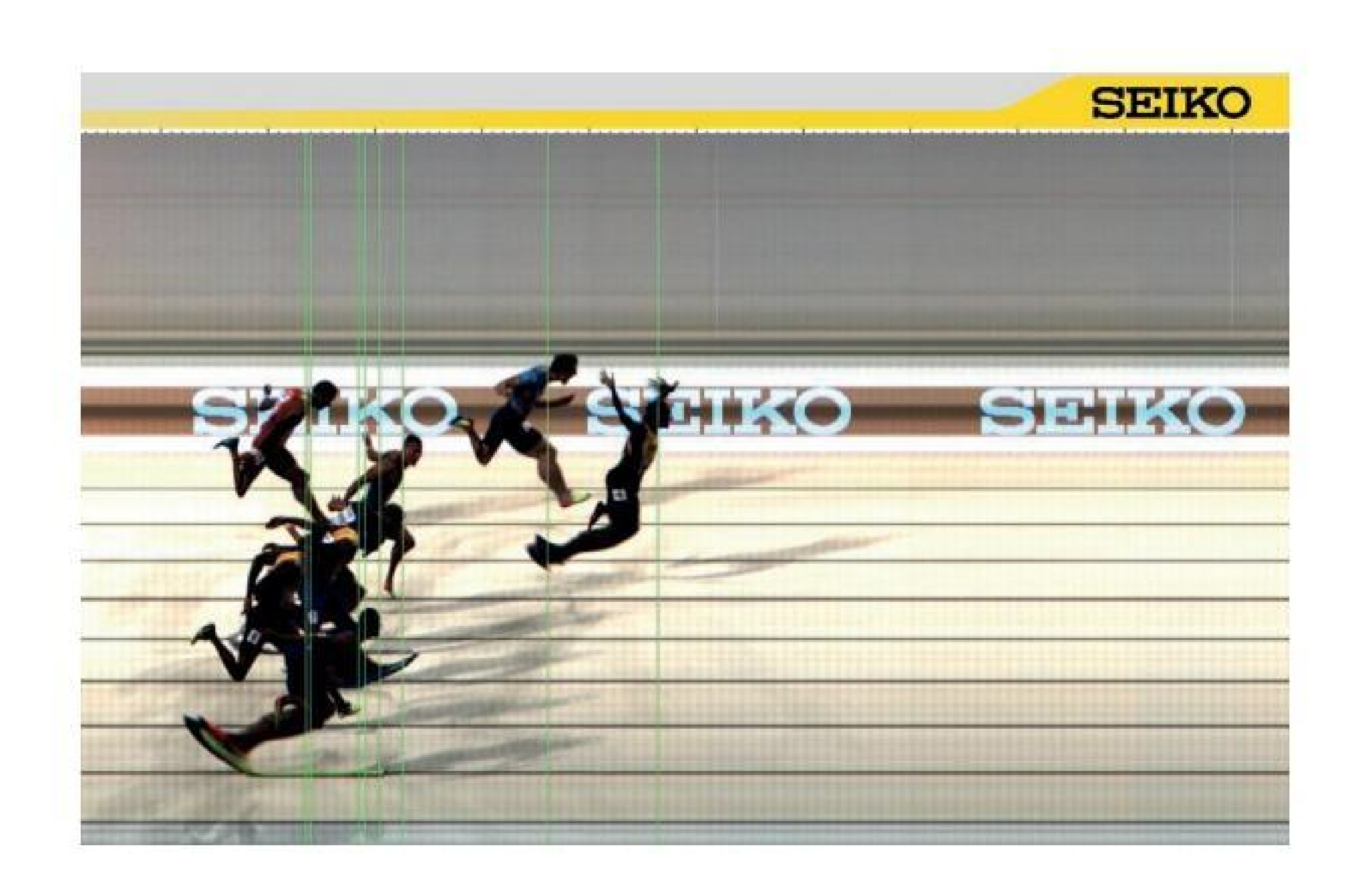
Nur wenige Jahre nach Umstellung des Zeitsystems in Japan eröffnete der junge Uhrmacher Kintaro Hattori in Tokio ein Uhrengeschäft und gründete 1892 die Uhrenfabrik Seikosha. 1895 präsentierte Hattori die erste in Japan gefertigte Taschenuhr und 1913 die erste in Japan gefertigte Armbanduhr. Das von Kintaro Hattori aufgebaute Unternehmen Seiko entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts immer mehr zum großen Herausforderer der Schweizer Uhrenindustrie. In den 50er und 60er Jahren konzentrierte sich Seiko auf die Entwicklung hochwertiger mechanischer Armbanduhren, um auch im anspruchsvollen europäischen Markt bestehen zu können. 1968 konnte Seiko beim Chronometerwettbewerb des Genfer Observatoriums die höchste je vergebene Punktzahl erreichen und damit nachweisen, dass die Qualität der mechanischen Zeitmesser von Seiko denen der damals dominierenden Schweizer Marken ebenbürtig ist. Andererseits erkannte die Uhrenindustrie in den 60er Jahren, dass die Zukunft höhere Anforderungen an die Ganggenauigkeit von Uhren stellt, die eine mechanische Armbanduhr nicht erfüllen kann. Es begann eine Zeit, in der in Kategorien von Zehntel- und Hundertstelsekunden gearbeitet wurde. Dazu bedurfte es neuer Zeitmesser. Die japanische und schweizerische Uhrenindustrie lieferte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Vermarktung der ersten Quarzarmbanduhr und am 25. Dezember 1969 stand der Sieger fest: Seiko präsentierte die erste Quarzarmbanduhr der Welt – die Seiko Quartz Astron - eine Armbanduhr, die nicht nur die gesamte Uhrenindustrie revolutionierte, sondern auch unser Verhältnis zur Zeit. Von einem Tag auf den anderen verbesserte sich die Ganggenauigkeit von Armbanduhren von Sekunden pro Tag auf Sekunden pro Jahr. „Eines Tages werden alle Uhren so gebaut“, ist ein Werbeslogan Seikos aus diesen Tagen, der sich bewahrheiten sollte. Kurz nach der Quarzrevolution stellte Seiko seine Quarzpatente der internationalen Uhrenindustrie zur Verfügung. In den folgenden Jahren traten Quarzuhren einen ungeahnten Siegeszug an und noch heute sind 92 Prozent aller in Deutschland verkauften Armbanduhren mit einem Quarzwerk ausgestattet. Doch die Entwicklung innovativer Zeitmesser ging weiter.

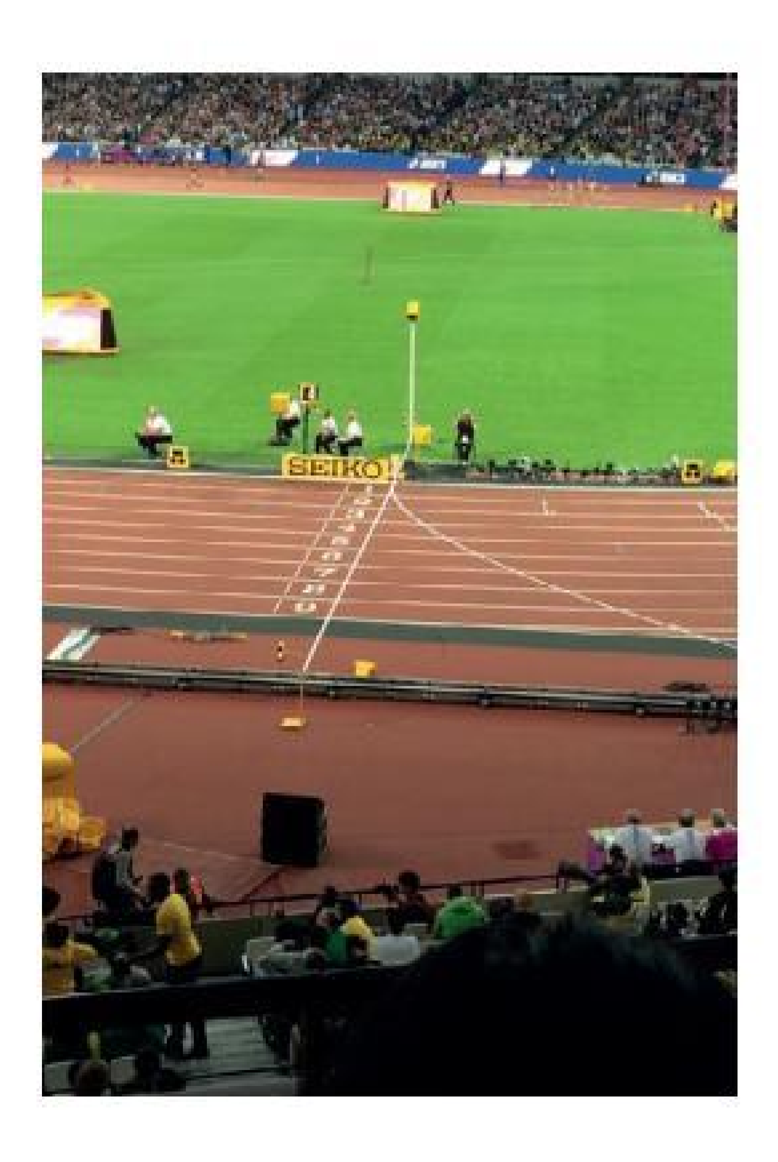
2012 revolutionierte Seiko die Welt der Zeitmessung erneut - Astron GPS Solar ist der aktuelle Höhepunkt des beständigen Strebens nach Innovationen und demonstriert auf eindrucksvolle Weise, was eine moderne Armbanduhr leisten kann. Die neue Astron ist eine Uhr, die sich weltweit auf Knopfdruck und nur von Sonnenenergie angetrieben mit GPS Satelliten verbindet und sich atomuhrgenau auf die jeweilige Ortszeit* einstellt.

* Bei Änderung von Zeitzonendaten kann die Zeitzone auch manuell eingestellt werden.

ZEIT IST MEHR ALS NUR EINE ZAHL

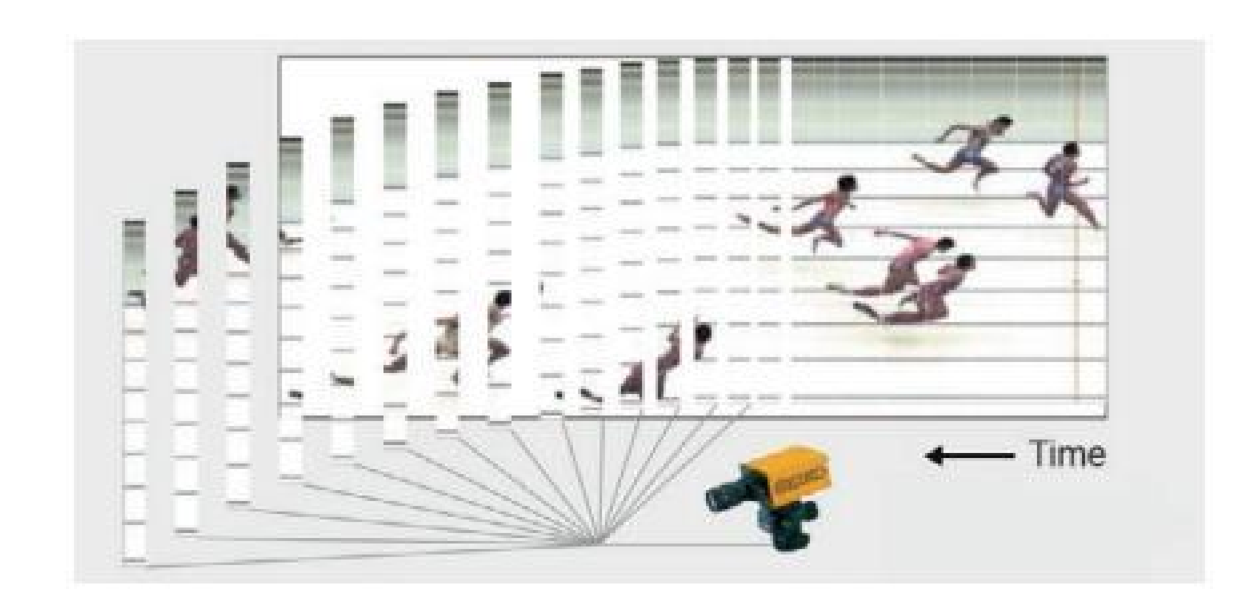
Die Geschichte der Sportzeitmessung bei Seiko begann 1959 mit der Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) in München. Hier wurde Tokio als Austragungsort für die Olympischen Spiele 1964 ausgewählt und ganz Japan jubelte vor Freude. Das Organisationskomitee konzipierte in enger Zusammenarbeit mit der Industrie Themen wie „Japan-made Olympics" und „Scientific Olympics".





Seiko sah die Olympischen Spiele in Tokio als ideale Gelegenheit, der Welt die Leistungsfähigkeit der japanischen Uhrenindustrie zu demonstrieren und nachdem Shoji Hattori, der damalige Präsident von Seiko, intensiv die 17. Olympischen Spiele 1960 in Rom verfolgte, war er fest entschlossen, der nächste offizielle Zeitnehmer der Olympischen Spiele zu werden. Seit 1932 waren die Schweizer Uhrmarken Omega und Longines als offizielle Zeitnehmer fest etabliert und es war unklar, ob es Seiko möglich war, Sportzeitmesser zu entwickeln, die für die Olympischen Spiele zugelassen werden.

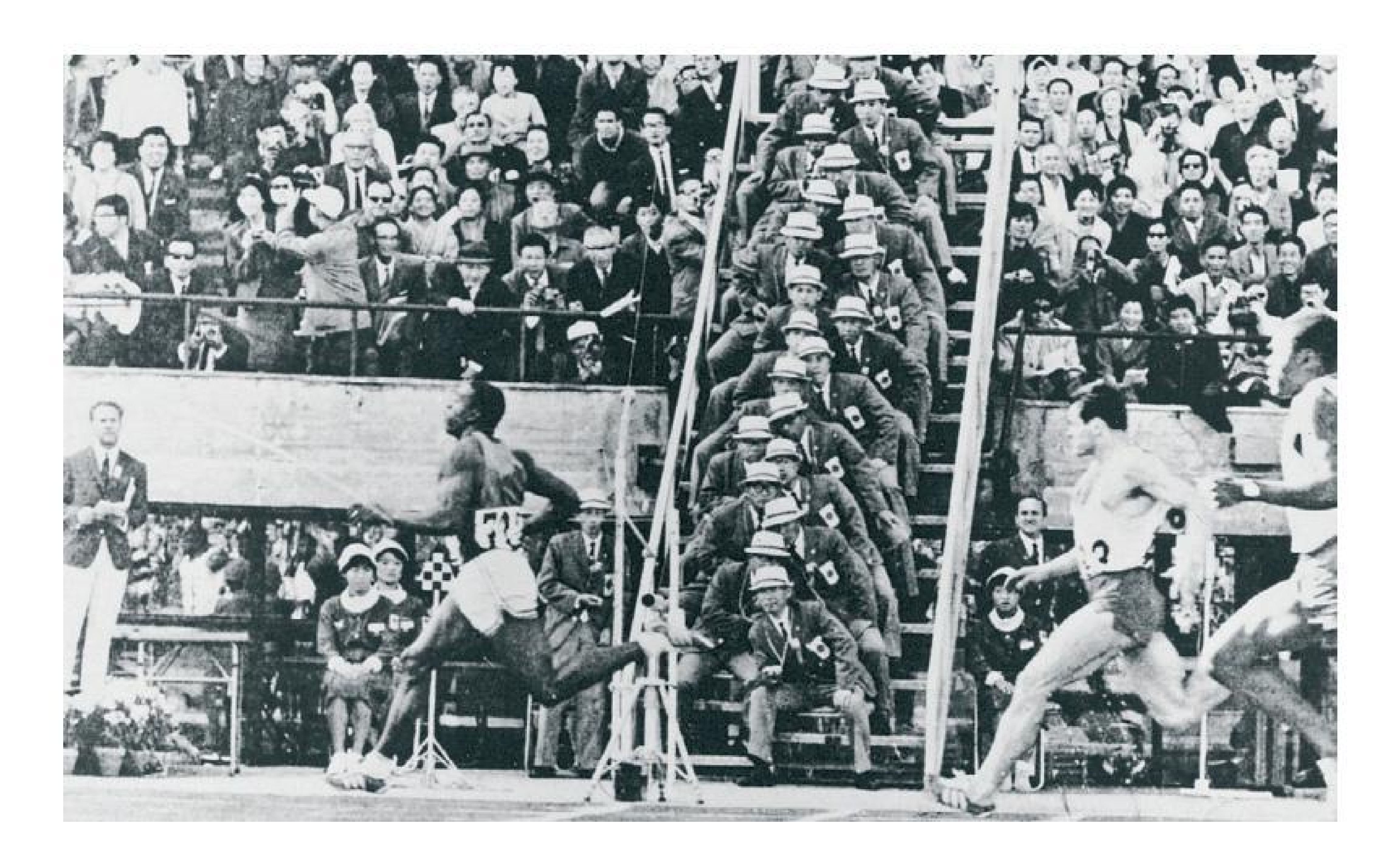
Den drei Firmen von Seiko (Seikosha Clock Factory, Daini Seikosha und Suwa Seikosha) stand lediglich ein kurzer Zeitrahmen von vier Jahren für die Entwicklung der Zeitmessinstrumente zur Verfügung. Dabei hatte jede Firma ihr eigenes Aufgabengebiet wie z.B. die Entwicklung von



SLIT VIDEO SYSTEM

Wenn die Athleten die Ziellinie erreichen, produzieren die Zielkameras 2.000 vertikale Bilder pro Sekunde, die zu einem Zielfoto zusammengesetzt werden

Stoppuhren, von elektronischen Zeitmessgeräten fürs Schwimmen, von Zeitmessgeräten mit angeschlossenen Druckern oder die Entwicklung großer Anzeigetafeln, die die Zeiten und Weiten für die Zuschauer anzeigen sollten.
In der Geschichte der Olympischen Spiele hatte es einen solchen Aufwand zuvor noch nie gegeben, entwickelte Seiko doch ein völlig neues Zeitmesssystem. Um herauszufinden, welche Anforderungen grundsätzlich an die Sportzeitmessung gestellt wurden, wandte sich Seiko an die Verbände des IOK. Dabei erfuhr man, dass u.a. für Laufdisziplinen bisher mindestens zehn ausgebildete Zeitnehmer, mit Blick auf die Ziellinie, die Zeitnahme durchführten und es dennoch immer wieder zu Abweichungen bei den Messungen kam. Diese Messfehler wurden jahrelang auf die Unterschiede in der menschlichen Geschicklichkeit oder Reaktionsfähigkeit zurückgeführt und die festgehaltenen Ergebnisse waren somit Durchschnittswerte. Mit einem Durchschnitt wollte sich bei Seiko niemand zufriedengeben – immerhin hingen sportliche Karrieren manches Mal an Zehntelsekunden – und die Forschungsarbeit begann. Dabei wurde in Experimenten herausgefunden, dass nicht nur das Geschick der Zeitnehmer, sondern auch die Ausgangsposition der Unruh zum Zeitpunkt des Starts die Messunterschiede verursachte. So entwickelte Seiko einen herzförmigen Nocken, der an der Unruhwelle befestigt wurde und den Unruhreif immer an derselben optimalen Ausgangsposition fixierte. Das selbe Prinzip wird übrigens heute bei Chronographen zur exakten Nullstellung der Stoppuhrzeiger genutzt und ist als Herzhebel-Nullstellung bekannt.





Im August 1962 war es dann soweit, die neu entwickelten Stoppuhren wurden durch das Technische Komitee der IAAF (International Association of Athletics Federations; deutsch: Weltleichtathletikverband) in Belgrad getestet. Mit je einer Stoppuhr in jeder Hand startete Herr Paulsen, der damalige Präsident der IAAF, die Stoppuhren und stoppte sie nach Ablauf einer festgesetzten Zeit. Diesen Test führte er dreimal durch: er stoppte jeweils nach einigen Sekunden, einigen Minuten und nach rund einer Stunde. Die Zeitdifferenz nach einer Stunde betrug lediglich 1/10 Sekunde, was selbst Herrn Paulsen überraschte. Er erkundigte sich nach der Funktionsweise und das Komitee befand die Uhren von Seiko als überaus geeignet, um die genaue Zeitmessung der Olympischen Spiele zu gewährleisten. Seiko war nun vorläufig nominiert, als Zeitmesser für die Tokioter Olympischen Spiele zu fungieren; die offizielle Ernennung erfolgte erst ein Jahr vor dem großen Ereignis. Mit dem inoffiziellen Zuschlag nahm die Entwicklungsarbeit bei Seiko weitere Fahrt auf. Immerhin mussten verschiedene Stoppuhrentypen für die Vielzahl unterschiedlicher Sportarten entwickelt werden.
Ein Meilenstein dabei war die von Seiko entwickelte erste portable, quarzgesteuerte, digitale Stoppuhr: Der Crystal Chronometer. Quarzzeitmesser hatte Seiko bereits 1958 erfolgreich entwickelt, aber aufgrund ihrer Größe von über zwei Metern, konnten diese nur in Stadien, Schwimmhallen oder anderen, größeren Veranstaltungsorten zur Anwendung kommen, bei denen sie auch nach den Olympischen Spielen genutzt werden konnten, nicht aber bei kleinen Veranstaltungsorten oder bei Veranstaltungen weiter draußen, wie zum Beispiel einem Marathon. Ebenso entwickelte Seiko die welterste Quarzstoppuhr zur Messung von langen Zeitperioden mit digitaler Anzeige, in einer Zeit, in der es weder LCDs noch LEDs gab. Seiko stellte die Zeit auf einer siebenstelligen Anzeige mit Hilfe winziger Lämpchen dar.

SYSTEM LAYOUT



Wind velocity display board WD-200



Scoreboard system



Electronic starting system PS-1300

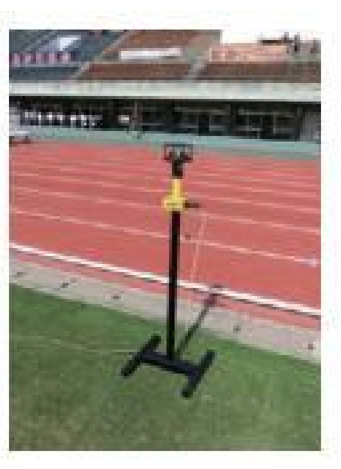


False start detection system RM-200





Slit video system 2200 HD Pro./5000 HD Pro./10.000 HD Pro.



Ultrasonic wind gauge WG-300



Photo beam unit
PBU-2000



Optical distance measuring equipment
DM-400

Photo Beam Unit

Control Box

Wind Gauge System

Trackside Display Board

Lap Counter

Photo Finish Camera

Start Pistol

False Start Information System

Starting Block

Seiko Start System

To Results Service

To Results Service

To Results Service

Ⓐ Photo Finish System
Ⓑ Track Timer(Track Timing System)
Ⓒ Transponder System

Seiko TV Graphics



Lap counter
RD-100



Field timer
FT-400



Field display board
FD-400


SEIKO
SEIKO
SEIKO
SEIKO
SEIKO
SEIKO
SEIKO

…Seiko ist das erste Unternehmen, das erfolgreich Quarzuhren für alle großen Wettkämpfe bei Olympia einsetzte.

So wurde der Weltrekord im Marathon von Abebe Bikila, mit einer Zeit von 02:12:11.2 von dieser Quarzstoppuhr mit digitaler Anzeige gemessen. Auch wenn schon zuvor die Quarztechnologie in einigen Sportuhren zum Einsatz kam, war Seiko das erste Unternehmen, das erfolgreich Quarzuhren für alle großen Wettkämpfe bei Olympia einsetzte.
Insgesamt kamen 1.278 Zeitmessinstrumente und 172 Mitarbeiter von Seiko zum Einsatz, um die Zeitmessung bei den Olympischen Spiele in Tokio 1964 zu gewährleisten. Durch eine absolut fehlerfreie Zeitnahme gewann Seiko internationale Anerkennung für die demonstrierten technischen Fähigkeiten, was dem Image des Unternehmens einen enormen, positiven Schub gab.
Seit den Olympischen Spielen in Tokio 1964 war Seiko bei fünf weiteren Olympischen Spielen offizieller Zeitnehmer und ist bereits seit 1985 offizieller Partner und Zeitnehmer bei Veranstaltungen der IAAF. Seiko entwickelt unermüdlich neue und verbesserte Sportzeitmesstechnik und verfügt heute über eines der vielseitigsten Sportzeitmesssysteme der Welt.
Doch Sportzeitmessung ist längst nicht nur das Messen z.B. einer reinen Laufzeit. Bei der Sportzeitmessung kommen bei den verschiedenen sportlichen Disziplinen unterschiedlichste Systeme zum Einsatz und es laufen mehrere Prozesse parallel ab. Um Ihnen einen Einblick in die Welt der Sportzeitmessung zu vermitteln, erhalten Sie im Nachfolgenden einen kleinen Überblick über den Ablauf der Zeitmessung bei einem Lauf:
„Auf die Plätze, fertig, los." Und schon ertönt der Knall eines Pistolenschusses und der Lauf beginnt. Die Startpistole erzeugt ein elektronisches Signal und das Knallgeräusch wird telegrafisch zu jedem Startblock und Lautsprecher übermittelt, sodass auch jeder das Signal zum selben Augenblick wahrnimmt.
Die Nutzung von Startblöcken ist notwendig für Läufe bis 400 Meter. In den Startblöcken integriert sind Lautsprecher, die den Startsound an die Athleten übermitteln sowie Drucksensoren, die den exakten Moment erfassen, wenn sich die Athleten abstoßen. Diese Drucksensoren sind zudem verbunden mit einem Fehlstartsystem.

Das Fehlstartsystem misst kontinuierlich den Druck, den ein jeder Athlet an seinen Startblock abgibt und erfasst den Moment, in dem sich der Druck, als Reaktion auf das Startsignal, verändert. Wird eine Zehntelsekunde vor dem Startsignal eine Reaktion gemessen, wird dies als Fehlstart gewertet. Dann wird automatisch ein zweiter Sound ausgelöst, der weniger als eine Sekunde nach dem Startsignal ertönt und die Athleten zurückholt.
Zusätzlich gibt es einen Windstärkenmesser, der sowohl die Windrichtung, als auch die Windgeschwindigkeit misst. Von ihm ist abhängig, ob Rekorde als offiziell gewertet werden. Die Winddaten, die durch den Sensor erfasst werden, werden unverzüglich weiterverarbeitet und errechnen die Richtung des Windes – ob Gegen- oder Rückenwind – der in Metern pro Sekunde, mit einem Plus oder Minus als Vorzeichen, auf einem Display angezeigt wird. Da starker Rückenwind bei Laufdisziplinen bessere Zeiten begünstigt, darf die maximal zulässige Windgeschwindigkeit für den Rückenwind 2,0 Meter pro Sekunde nicht überschreiten. Ansonsten werden die Zeiten nicht als Rekorde anerkannt.
Die offizielle Laufzeit wird durch extrem akkurate Zielkameras ermittelt. Wenn die Athleten die Ziellinie erreichen, produzieren die Zielkameras 2.000 vertikale Bilder pro Sekunde, die zu einem Zielfoto zusammengesetzt werden. Das Zielfoto ist in Zeiteinheiten kalibriert und ermöglicht so einem Schiedsrichter exakt über die offizielle Zieleinlaufzeit für jeden Athleten zu entscheiden.
Zeitgleich wird die Zieleinlaufzeit von dem System auch an die streckenseitigen Anzeigetafeln übermittelt, sodass diese die offizielle Zeit für alle gut sichtbar anzeigen können. Zuvor wird auf diesen Anzeigetafeln die verstrichene Zeit während des Laufes angezeigt, dann eine inoffizielle Einlaufzeit und schließlich, nach Prüfung des Zielfotos, die offizielle Zieleinlaufzeit.

BB PROMOTION GMBH IN ASSOCIATION WITH KONGENDO CO. LTD PRESENTS

YAMATO

THE DRUMMERS OF JAPAN

Die neue Show
CHOUSENSHA

倭



SEIKO

ANA
Inspiration of JAPAN



„Dieses japanische Trommelfeuer lässt den ganzen Körper vibrieren."
Bild

Die neue Show Chousensha

Sie sind eine trommelnde Legende! Wo immer **Yamato – The Drummers of Japan** die Bühne betreten, ist ihnen die rückhaltlose Begeisterung des Publikums gewiss. Mit unbändiger Kraft, unfassbarer Synchronität, harmonischen Bildern und einer wohltuenden Prise Humor sind die Trommel-Virtuosen seit über 20 Jahren weltweit auf Tour und haben in über 50 Ländern die Herzen von mehr als 6 Millionen Zuschauern erobert. Mit ihrer neuen Bühnen-Show Chousensha setzen sie ihre Erfolgsgeschichte mit tosenden Trommelschlägen fort.

Chousensha widmet sich dem Leben und seinen großen Herausforderungen: dem Reiz neuer Abenteuer und den Verheißungen lang gehegter Träume. Gemeinsam mit dem international gefeierten Stardesigner Kansai Yamamoto zelebrieren die furiosen Virtuosen die Fusion von packenden Rhythmen und raffiniertem Modedesign: Zusammen mit dem vollen Sound ihrer Trommeln verschmelzen die ebenso farbenprächtigen wie fantasievollen Kostüme zu einem atemberaubenden Gesamtkunstwerk.

Yamato – The Drummers of Japan: Erleben Sie die atemberaubende Verbindung von traditioneller asiatischer Trommelkunst mit dem packenden Beat des modernen Japan.

Mehr Infos unter: www.yamato-show.de